Jahresbericht 2011/ 2012

Jugendhaus Herrenberg
Schießmauer 20
71083 Herrenberg

Tel.: 07032-938615
team@juha-herrenberg.de
www.juha-herrenberg.de

Jugend ist alles gleichzeitig

Jugend ist alles gleichzeitig;
ekstatisch und melancholisch,
revolutionär und konformistisch,
rücksichtslos und sozial.
Jugend ist leidenschaftlich und ängstlich,
intim und anonym,
nahe am Abgrund und nahe bei den Sternen.
Jugend kichert und weint,
grölt und schweigt, sinkt und fliegt
- wenn auch nur in den Träumen.
Jugend ist niemals brav.
Jugend ist voller Widersprüche
und unbequem für alle Beteiligten.
Um zu begreifen, was Jugend ist.
müssen wir hinabsteigen in das Chaos
und uns erheben in die Wolken ihrer Phantasie.
Aus: „Jugendliche", Klett-Cotta- Verlag

Einleitung

Mit diesem Jahresbericht stellen wir die Arbeit des Jugendhauses der zurückliegenden zwei Jahre 2011 und 2012 dar. Einige neue Projekte und Schwerpunkte werden dabei intensiv vorgestellt andere nur gestreift. Ganz nach dem Motto: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte haben wir die Beiträge mit Fotos illustriert. Wie fast alle Aktionen des Jugendhauses stellt auch dieser Bericht ein Kooperationsprojekt von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Hauses und Jugendlichen dar.

2011/2012 - Auf zu neuen Ufern

Schlagworte: Waldseilgarten Teamtrainings, Bau der Boulderbox, personelle Veränderungen,

In den Jahren 2011 und 2012 haben jeweils ca. 25000 Jugendliche das Jugendhaus Herrenberg besucht. Sie nutzen die offenen Angebote, wie den Skatepark, die Halfpipe, die verschiedenen Räume wie das Juha-Café mit gemütlicher Sitzecke, Tischkicker, Dart, Gesellschaftsspielen und Zeitschriften. Viele treffen sich im um ihre Freizeit zu verbringen oder an den Angeboten, AG´s, Projekten und Aktivitäten des Hauses teilzunehmen.

Die Besucherinnen und Besucher kommen überwiegend aus Herrenberg und den umliegenden Gemeinden. Die Jungs machen im offenen Betrieb ca. 70% aus, der Mädchenanteil ist dafür bei festen Gruppenangeboten größer. Unter der Woche ist der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei ca. 50%. Bei Schwoofs liegt dieser bei ca. 25%, bei Konzerten und Freizeiten ist er sehr gering. Unsere Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren. Einige Ferienangebote und Workshops sind auch für Kinder ab 8 Jahren konzipiert.

Die Schwerpunkte Erlebnispädagogik, Bildungs- und Jugendkulturarbeit wurden in den zurückliegenden Jahren großgeschrieben. Mit dem Bau des Waldseilgartens und dem Projekt Anstoß haben wir ein in Deutschland einzigartiges Modell der Vernetzung zwischen Jugendarbeitsanbietern und der Kooperation zwischen Offener Jugendarbeit und Schule geschaffen. Unser erlebnispädagogisches Angebot, das „Teamtraining“ für Schulklassen wurde von allen Herrenberger Schulen seither stark angefragt. Damit haben wir unser Ziel - ein flächendeckendes Angebot für alle Herrenberger Jugendlichen zu schaffen – bisher in jedem Jahr erreicht.

Kletter- und Kajakausflüge, Ausfahrten in die Wilhelma oder ins Fildorado waren ebenso beliebt, wie Schwoofs, Partys, Konzerte und Festivals. Es fanden regelmäßig Kurse und Workshops sowie einige Jugendleiter- und Teamerschulungen statt. Die Ferienangebote wie Kajakfreizeit in Slowenien, Outdoor-Actions an der Durance in Frankreich, die Badefreizeit in Kroatien, Snowboardausfahrt ins Ötztal und Skifreizeit nach Obersaxen waren ebenso gut besucht wie unser Kinder Ferienangebot „Erlebniswoche für 8 – 12 Jährige“, das schon seit einigen Jahren stets ausgebucht ist.

Mit dem ehrenamtlichen Bau der Boulderbox wurde 2011 die Initiative und das Bedürfnis einiger Jugendlicher aufgegriffen dem Klettern in Herrenberg noch mehr Raum zu geben. Dieses Bauprojekt knüpft einmal mehr an die alte Juha-Tradition des Selbst-Machens an. Bisher bestehende Beispiele hierfür sind: der Skatepark, die Halfpipe, das Atelier, der Waldseilgarten, diverse Renovierungen u.v.m.. Mit dem Schwerpunkt Klettern / Bouldern schaffen wir einen neuen Arbeitsschwerpunkt gegen die Bewegungsarmut, die viele Jugendliche erleben. Klettern ist körperlich ganzheitlich. Es schenkt Hochgefühle, fördert die Selbstüberwindung und schafft Verständnis für die Natur. Klettern eignet sich hervorragend für pädagogische Ansätze und hält fit. Gleichzeitig stellt es hohe Anforderungen an Technik, Ausdauer, Kraft und Konzentration.

Auch alt Bewährtes pflegen wir weiter, wenn es den Bedürfnissen der Jugendlichen entspricht. Partys / Schwoofs und Konzerte sind wesentliche Bereiche der Jugendkulturarbeit. Nachdem wir Anfang 2011 wegen zu hoher Besucherzahlen und den damit verbundenen Schwierigkeiten einige Schwoofs absagen mussten, haben wir mittlerweile ein Konzept erarbeitet, mit dem wir den Jugendlichen diese beliebten Veranstaltungen weiter anbieten wollen.

All dies geschah in einer Zeit des personellen Umbruchs.

Mit dem Ausscheiden von Andreas Feil im Frühjahr 2010 verloren wir einen erfahrenen Kollegen, der 8 Jahre lang hauptamtlich im Juha tätig war. Holger Gauss trat ab Mai 2010 seine Nachfolge an. Gleichzeitig übernahm Verena Schüssler die Elternzeitvertretung für Nicole Ittner. Frau Ittner kündigte nach einjähriger Elternzeit und kurzem Comeback im November 2011. Die Zeit bis zur Neueinstellung der neuen Pädagogin konnten wir mit Oskar Herreira, Nico Hiemer, Nikola Kienle und unseren beiden Bundesfreiwilligendienstlern Alexej Braitmayer und Jan Weber überbrücken. Zuerst hieß das aber Stellenausschreibung, Anforderungsprofil erarbeiten und Bewerbungsgespräche führen. Seit Juli 2012 ist nun Simone Anders die neue Sozialpädagogin im Juha.

Der Personalwechsel im Haupt- wie im Ehrenamt machte es notwendig, dass wir uns mit unserer Konzeption beschäftigten. Das gesamte Team des JuHa-Plenums, das sich aus Mitarbeitern, Vorstand und Ehrenamtlichen zusammensetzt, arbeitete deshalb mehrere Wochenenden lang intensiv an dieser Baustelle. Die Konzeption beschreibt nun wieder unsere Arbeitsweise und Ansätze der offenen Jugendarbeit in aktueller Form.

Das Jugendhaus Herrenberg ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur vor Ort. Es ist stark vernetzt mit den anderen Einrichtungen, Vereinen und Institutionen im Gemeinwesen. Mit unserem spezifischen Ansatz der Offenen Jugendarbeit bieten wir auch Jugendlichen Möglichkeiten, die sonst in keinem Verein engagiert oder wenig integriert sind. Unsere Angebote richten sich an **alle** Herrenberger Kinder und Jugendlichen und dürfen ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen genutzt werden. Wir bieten leicht zugänglich Jugendkultur und Bildung und sind damit aktiv gegen Ausgrenzung und für die Integration von Sozial- und Bildungsbenachteiligten.

Jugendliche übernehmen bei uns gemeinschaftlich auf freiwilliger Basis Verantwortung in dem sie die von uns angebotenen offenen Räume und Gelegenheiten nach ihren Bedürfnissen gestalten und sich für ihre Projekte engagieren. Über die Art und das Maß ihrer Beteiligung entscheiden die Jugendlichen selbst. Sie eignen sich dabei vielfältige soziale und persönliche Kompetenzen an und erleben Teilhabe und Eingebundenheit in die Gesellschaft. Unsere Grundprinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation und Selbstorganisation machen dies möglich. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass durch die freie Trägerschaft als e.V. ein hohes Maß an Selbstverwaltung und Selbstbestimmung möglich ist und dies zu starkem ehrenamtlichem Engagement führt. Auch heute noch! Offenbar merken Jugendliche, dass sie hier etwas in Bewegung bringen können.

Martin Hering, Diplompädagoge im Jugendhaus

"Der Mangel an Erfahrungen veranlasst die die Jugend zu Leistungen, die ein erfahrener Mensch niemals vollbringen würde." (Jean Duche´, 1916)

Inhalt

JUGEND IST ALLES GLEICHZEITIG 1

EINLEITUNG 1

2011/2012 - Auf zu neuen Ufern 1

INHALT 4

DAS JUGENDHAUS UNTER DER WOCHE 6

Regelmäßige Angebote 6
7 Tage die Woche 6
Mittwoch bis Samstag: offener Jugendtreff 6
Dienstags: Gitarrenkurs 7
Mittwochs: Burgertag 7
Mittwochs: Breakdance 7
Mittwochs: JuHa-Theatergruppe 7
Donnerstags: Teenietag 8
Freitags und Samstags 8

VERANSTALTUNGEN UND ANGEBOTE AN WOCHENENDEN 9

Schwoofs: die Herrenberger Jugendparty im JuHa ist Kult 9

Konzerte 10

Veranstaltungen 11
48er 13
Kleinkunstbühne 14
Nachtballsport, 11.11. 2011 und 9.11.2012 14
Skater-Contest im August 14
Sporterlebnistag „Keep Moving“ 14
Besuch des Freizeitclub der Lebenshilfe Herrenberg 15
Lions-Club Bücherbasar, 24. April 2012 15
Theater im Jugendhaus 15

Jugendbildungsveranstaltungen 2011 / 2012 16

VERNETZUNG, KOOPERATION 19

Jugendsozialarbeiter Fachkollegenkreis (JFK) 19

Arbeitskreis Gegen Gewalt (AkgG) 19

Projekt Anstoß – Jugend stärken, Waldseilgarten und Teamtraining 20
Waldseilgarten Herrenberg 20

FREIZEITEN / FERIENPROGRAMM 22

Freizeitberichte 23
Outdoor-Actions Freizeit an die Durance 23
Badefreizeit in Kroatien 24
Kajakfreizeit an die Soca 24
Snowboardwochenende Ötztal 25
Erlebniswoche für Kids 26

UNSER HAUS 27

Offener Bereich 28

Der Musikbunker 28

Bunker Aid Festival 29

Boulderbox 29

Skatepark und Halfpipe 29

Das Graffity Projekt 30

BESCHÄFTIGUNG STRAFFÄLLIG GEWORDENER JUGENDLICHER 31

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM JUHA 32

DAS „WHO IS WHO“ DES JUGENDHAUS HERRENBERG 34

Vereinsvorstand 34

Unsere Mitarbeiter 37

PRESSEMITTEILUNGEN 39

Das Jugendhaus unter der Woche

Öffnungszeiten:

Dienstag	16:30-21:00 Uhr	Juha-Sport, Bouldern u.a., Gitarrenkurs, 14-tägig Plenumssitzung
Mittwoch	14:00-22:00 Uhr	Offener Treff, Juha-Café, Internetcafé, AG´s, Spiele, Aktionsnachmittag (Klettern, Kajaktraining, usw.), Burgertag, Werkstätten
Donnerstag	14:00-22:00 Uhr	Offener Treff, Juha-Café, Internetcafé, AG´s, Spiele, Teenie Programm
Freitag	ab 16:00 Uhr	Offener Treff, Juha-Café, Internetcafé, AG´s, Spiele,
	ab 20:00 Uhr	Veranstaltungen: Schwoofs, Konzerte, Festivals, usw.
Samstag	ab 16:00 Uhr	Offener Treff, Juha-Café, Internetcafé, AG´s, Spiele,
	ab 20:00 Uhr	Veranstaltungen: Schwoofs, Konzerte, Festivals, usw.
Sonntag und Montag		variierende Öffnungszeiten durch Vorstände

Neben diesen Öffnungszeiten sind Mitarbeiter Dienstag bis Donnerstag auch schon ab 12 Uhr im Haus erreichbar.

Regelmäßige Angebote

7 Tage die Woche

Skatepark, Halfpipe, Juha-Innenhof und Außengelände, Graffitywände und Musikproberaum sind die ganze Woche über für Jugendliche zugänglich. Immer wieder treffen sich hier Jugendliche auch wenn das Juha geschlossen ist.

Mittwoch bis Samstag: offener Jugendtreff

Offener Treff bedeutet, dass Jugendliche ab 14 Uhr ins Juha kommen können, sich hier treffen und gemeinsam ihre Freizeit verbringen. Sie können Spiele und andere Angebote nutzen, können sich am Tresen etwas zu trinken kaufen, müssen aber nicht. In diesem offenen Bereich sind innerhalb der Öffnungszeiten hauptamtliche Mitarbeiter anwesend. Sie stehen als Gesprächspartner zur Verfügung und „haben ein Auge“ auf das Geschehen.

Jugendliche nutzen dieses niederschwellige Beziehungs- und Beratungsangebot und erzählen oft von ihren Erlebnissen und Problemen in Schule, Familie oder im Freundeskreis. Wenn erforderlich, helfen wir Jugendlichen beim Schreiben von Bewerbungen oder geben Tipps wo sie in Notlagen weitere Hilfeangebote finden.

Dienstags: Gitarrenkurs

Jeden Dienstagabend findet der Gitarrenkurs mit Martin als offenes Angebot im Cafe statt. Willkommen ist jeder, der gerne Gitarren spielen lernen oder seine Fähigkeiten verbessern möchte. Es werden Melodiespiel und Liedbegleitung geübt und gemeinsam gesungen. Oft stimmen die umsitzenden Besucher in das muntere Singen mit ein. Und wer weiß vielleicht entsteht daraus ja bald eine neue Band?

Mittwochs: Burgertag

Jeden Mittwoch findet im Juha der Burger-Tag statt. Bei gutem Wetter werden die Hamburger im Hof auf Holzkohle gegrillt. Bei schlechtem Wetter wird auf den Sandwichtoaster in der Küche ausgewichen. Jeder Besucher darf sich dabei seinen Burger für nur 1,-€ nach Wunsch belegen.

Mittwochs: Breakdance

Der Breakdance Workshop im Jugendhaus blickt auf eine lange Geschichte zurück. Fast sechzehn Jahre lang fand der Breakdance Workshop mittwochabends mit Walter Wiest statt. Seit Herbst 2012 leitet Turgut Köysüren das Angebot. Mit ihm hat sich der Altersdurchschnitt der Teilnehmer deutlich gesenkt. Zur Zeit kommen üblicherweise ca. 10 Tänzer und Tänzerinnen, die zwischen 11 und 13 Jahre alt sind.

Zu angesagten Beats wird getanzt und verschiedene Hiphop-Moves geübt.

Mittwochs: JuHa-Theatergruppe

Die Juha -Theatergruppe trifft sich immer mittwochabends im Atelier um an ihrem aktuellen Stück zu arbeiten. Zur Zeit wird „Hamlet“ in einer spannenden „up to date“ Fassung geprobt! Die Premiere wird im Frühjahr 2013 erwartet.

Donnerstags: Teenietag

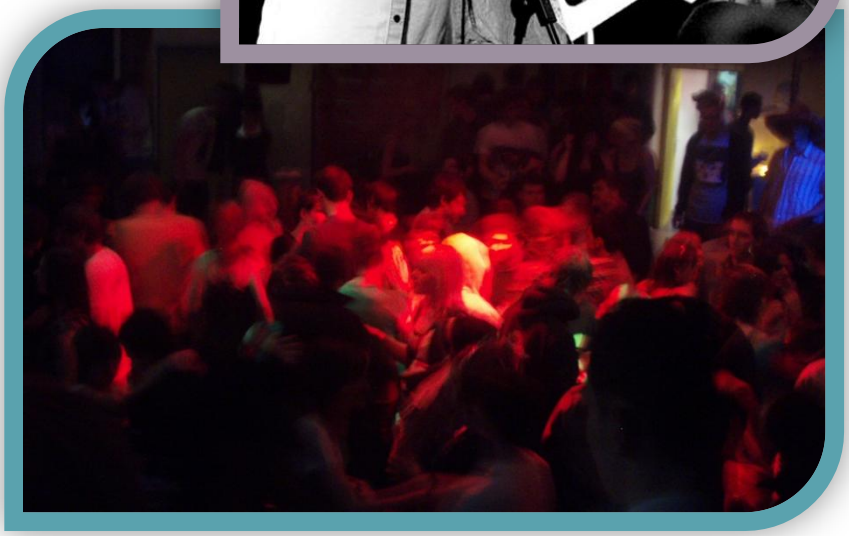
Jeden Donnerstag findet der Teenie-Tag für alle 12 bis 15 jährigen Jugendlichen statt. Mit wechselndem Programm sollen Teenies angesprochen werden um das Jugendhaus kennenzulernen. Programmpunkte hierbei sind beispielsweise Kreative Angebote, Ausflüge, Kickerturnier, Kochen und ähnliches. Dabei wird auch auf Wünsche der Teenies eingegangen, was zum Beispiel als nächstes gekocht werden soll oder welche Aktion sie gerne machen möchten. 14-tägig trifft sich donnerstags der Konzert Arbeitskreis um Veranstaltungen zu planen.

Freitags und Samstags

Sofern keine Veranstaltungen stattfinden hat das Haus auch an Freitagen und Samstagen geöffnet. Die Angebote im Offenen Bereich stehen dann zur Verfügung. Oft wird spontan ein Film gezeigt, Spiele gespielt oder einfach nur gechillt.

Veranstaltungen und Angebote an Wochenenden

Je stärker Jugendliche unter der Woche durch Schule oder Ausbildung gebunden sind, desto größer scheint das Bedürfnis am Wochenende etwas Besonderes zu erleben. Jugendliche nutzen das Juha um Veranstaltungen für sich und ihre Freunde auf die Beine zu stellen. Das Juha bietet dafür gute Bedingungen: Räume, Technische Ausstattung und Unterstützung durch veranstaltungserfahrene Haupt- und Ehrenamtliche.



Schwoofs: die Herrenberger Jugendparty im JuHa ist Kult

Partys, Klassenstufenschwoofs, ABI-BALL, Theatervorstellungen, Kleinkunstbühne, Konzerte und Festivals zählen schon immer zum jugendkulturellen Angebot des Jugendhauses. Die Schwoofs sind dabei für sehr viele Jugendliche attraktiv und die Veranstaltungen über die Jugendliche meist zuerst ins Juha kommen. Wir schaffen mit diesen Veranstaltungen nicht nur ein Angebot hier vor Ort das Wochenende mit Freunden zu verbringen, zu tanzen und sich wohl zu fühlen. Für „ihre“ Veranstaltungen sind Jugendliche auch bereit sehr viel Engagement zu entwickeln und Zeit zu investieren. Von der Planung, Werbung, Organisation von Helfern für Aufsicht, Kasse, Türkontrolle, bis zur Garderobe, DJ´s, Technik, Dekoration bis zum Putzdienst gibt es viel zu tun und viel zu lernen. Jugendliche eignen sich beim Veranstaltungsmanagement vielfältige persönliche und soziale Kompetenzen an.

Aber nicht nur die „Macher“ profitieren: Bei Schwoofs begegnen sich Jugendliche aus allen sozialen Milieus der Gesellschaft – hier findet Begegnung und Integration statt!

Da unsere Veranstaltungen durch Offenheit und Niederschwelligkeit geprägt sind, kommen oft sehr viele Herrenberger Jugendliche ins Juha. Bei Schwoofs kommt es dann gelegentlich auch zu Auseinandersetzungen zwischen Besuchern. Häufig spielt auch Alkohol eine Rolle.

Streitschlichtung und Krisenintervention stehen für Juha Mitarbeiter auf der Tagesordnung! Wir sind stets vor Ort und unterstützen Jugendliche dabei ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Aktuelle Problemsituation

Anfang 2011 haben sich die Besucherzahlen bei Schwoofs plötzlich nahezu verdoppelt. Mit den neuen Möglichkeiten der Werbung in sozialen Netzwerken (Facebook etc.) hatten die jeweiligen Organisationsteams sehr viel mehr Jugendliche erreicht. Der Anstieg der Besucherzahlen brachte allerdings auch Probleme mit sich. So standen bei einigen Schwoofs 200-300 Jugendliche auf dem Juha Außengelände oder auf der Straße vor dem Juha. Zwischen einigen kam es zu Streitigkeiten, was wiederum zu Polizeieinsätzen führte.

Seither wurde das Juha-Veranstaltungskonzept überarbeitet und verschiedene Maßnahmen ergriffen:

- Organisationsteams dürfen keine offene Werbung auf Facebook mehr machen,
- die Kommunikation mit der Polizei wurde verbessert,
- mehr ehrenamtliche Teamer / Mitarbeiter kommen zum Einsatz,
- wir führen häufiger und bessere Alterskontrollen durch,
- wir führen Vorbereitungstreffen mit Orgateams durch,

Seit Mai 2011 hat sich die Besucherzahl bei Schwoofs wieder auf das normale Maß (300-500 Jugendliche) eingependelt. Dies tut der Stimmung keinen Abbruch, im Gegenteil, so lässt es sich ausgelassen und friedlich feiern!

Konzerte

Mit unseren Konzerten wollen wir Nachwuchsbands die Möglichkeit geben sich auf der Bühne zu präsentieren und gleichzeitig ein jugendkulturelles Angebot für die Besucher schaffen. Hierzu laden wir verschiedenste Bands aus aller Welt ins Juha ein. Ob Punk, Hardcore, Metal, Reggae, Electro, HipHop Pop, Rock oder Jazz, die Bandbreite ist groß. 2012 fanden 22 Konzerttage mit ca. 90 Bands und etwa 12500 Besuchern statt.

Die Konzerte und Festivals im Juha werden von Organisationsteams (bis zu 20 ehrenamtliche Mitarbeiter) geplant und durchgeführt. Langjährig erfolgreiche Beispiele sind: Out of Step Festival, New Direction Festival, Passion before Fashion, 48er Festival, Bunkeraid Festival. Oft wird monatelang im Voraus geplant, Verträge und Plakate gemacht usw.

Auch hier sehen wir viel Aneignungspotential für soziale und musisch-kreative Kompetenzen. Jugendliche erweitern mit diesem Tun ihre Handlungsfähigkeit, lernen Musikbusiness, Management, Kooperation, Kommunikation, gesellschaftliche Regeln usw. ganz praktisch.

Veranstaltungen

Schwoofs 2011		
14.01.2011	13er AGH-Schwoof	ca. 400 Besucher
04.02.2011	La Boom Brothers - Neon Lights	ca. 850 Besucher
11.02.2011	AGH Schwoof – Welcome Sping Party	ca. 650 Besucher
16.04.2011	BreakdanceBattle	ca. 100 Besucher
20.05.2011	12er SGH Schwoof	ca. 250 Besucher
04.06.2011	Abiball	ca. 450 Besucher
10.09.2011	GTÜ-Cup Schwoof	ca. 200 Besucher
18.11.2011	12er SGH Schwoof	ca. 450 Besucher
16.12.2011	9er SGH Schwoof	ca. 140 Besucher
24.12.2011	Heiligabend Sit In	ca. 1000 Besucher
10 Schwoofs mit ca. 5000 Besuchern		

Konzerte 2011		
29.01.2011	Out Of Step Festival	ca. 350 Besucher
05.02.2011	Next Generation Festival	ca. 50 Besucher
26.03.2011	Bunker Aid	ca. 150 Besucher
08.04.2011	Jazzfestival: Bego & Jazzjam	ca. 50 Besucher
09.04.2012	Jazzfestival: Lucas Johnson	ca. 50 Besucher
14.05.2011	Passion Before Fashion Festival	ca. 80 Besucher
28.05.2011	Dillichant Konzert, CD-Release	ca. 100 Besucher
31.05.2011	No Shame, Punkrock Konzert	ca. 50 Besucher
30.6.-3.7.2011	New Direction Festival	ca. 600 Besucher
24.06.2011	48er Bandcontest	ca. 60 Besucher
29.07.2012	48er Festival	ca. 5000 Besucher
30.07.2012	48er Festival	ca. 5000 Besucher
02.10.2011	Headbanger`s United Festival Part I	ca. 200 Besucher
29.10.2011	Die Drogen, Trölf und Heisskalt Konzert	ca. 40 Besucher
03.11.2011	Rainer von Vielen Konzert	ca. 45 Besucher
25.11.2011	Bunker Aid	ca. 150 Besucher
10.12.2011	Jaya The Cat + Guests	ca. 150 – 200 Besucher
26.12.2011	X Mas Konzert, Trölf, Wootakka	ca. 200 Besucher
18 Konzerttage mit ca. 70 Bands und ca. 12000 Besuchern		

Schwoofs 2012		
04.05.2012	Label Night, Techno Party Part I	ca. 200 Besucher
25.05.2012	AGH Schwoof	ca. 300 Besucher
01.06.2012	Label Night, Techno Party Part II	ca. 100 Besucher
30.06.2012	SGH Abiball	ca. 500-600 Besucher
07.07.2012	AGH Abiball	ca. 500 Besucher
29.9.2012	Schmoof Jam-HipHop	ca. 100 Besucher
13.10.2012	SGH Schwoof	ca. 500 Besucher
19.10.2012	Teenie-Schwoof	ca. 10 Besucher
31.10.2012	Helloween Schwoof	ca. 250 Besucher
7.12.2012	AGH Schwoof	ca. 250 Besucher
24.12.2012	Heiligabend Sitin	ca. 1000 Besucher
04.05.2012	Label Night, Techno Party Part I	ca. 200 Besucher
25.05.2012	AGH Schwoof	ca. 300 Besucher
01.06.2012	Label Night, Techno Party Part II	ca. 100 Besucher
30.06.2012	SGH Abiball	ca. 500-600 Besucher
07.07.2012	AGH Abiball	ca. 500 Besucher
29.9.2012	Schmoof Jam-HipHop	ca. 100 Besucher
13.10.2012	SGH Schwoof	ca. 500 Besucher
19.10.2012	Teenie-Schwoof	ca. 10 Besucher
31.10.2012	Helloween Schwoof	ca. 250 Besucher
7.12.2012	AGH Schwoof	ca. 250 Besucher
24.12.2012	Heiligabend Sitin	ca. 1000 Besucher

11 Schwoofs mit ca. 3700 Teilnehmern

Konzerte 2012		
28.01.2012	Out Of Step Festival	ca. 150 Besucher
11.02.2012	Nu Zone Konzert	ca. 250 Besucher
03.03.2012	Arise Festival	ca. 50 Besucher
14.04.2012	Rockabilly Konzert	ca. 70 Besucher
27.04.2012	Jazzin: Flüstertüte, Lucas Johnson	ca. 40 Besucher
28.04.2012	Jazzin: Session, Bego & The Funky Latinos	ca. 20 Besucher
09.05.2012	The 20 Belows & Bauernbrot	ca. 10 Besucher
12.05.2012	HipHop Konzert mit Sirius & Estioh	ca. 120 Besucher
19.05.2012	Headbanger`s United Festival Part II	ca. 60 Besucher
7.-9.6.2012	New Direction Festival	ca. 600 Besucher
15.06.2012	48er Bandcontest	ca. 100 Besucher
03.07.2012	Konzert	ca. 20 Besucher
27.07.2012	48er Festival	ca. 5000 Besucher

28.07.2012	48er Festival	ca. 5000 Bessucher
22.09.2012	Colide and Discord	ca. 100 Besucher
26.10.2012	Jaya the Cat	ca. 300 Besucher
02.11.2012	Bunkeraid Festival	ca. 100 Besucher
19.11.2012	Punkkonzert	ca. 20 Besucher
21.12.2012	Gsus Live, Jazzy Weihnachten	ca. 20 Besucher
26.12.2012	Trölf, Sixie, Mutelights	ca. 400 Besucher

22 Konzerttage mit ca. 90 Bands und 12500 Besuchern

48er

Auch in den Jahren 2011 und 2012 gab es wieder ein 48er Festival. Ein wesentlicher Grundgedanke war, annähernd 48 Stunden lang ein vielseitiges Musik- und Kunstprogramm für Jedermann anzubieten, ohne dabei Eintritt zu verlangen.

Das Schaffen von Auftrittsmöglichkeiten für lokale sowie regionale Nachwuchsbands ist ein wichtiger Grundgedanke der Festivalorganisation. Des Weiteren stellt das 48er seit jeher für viele einen jährlichen Treffpunkt dar. Für viele ehemalige Helfer, Besucher und Anhänger hat das 48er einen festen Platz im Terminkalender. Dies hat ein Zusammenführen verschiedener Altersgruppen bei diesem kulturellen Happening zur Folge. Im Jahr 2011 und 2012 strömten jeweils über 10.000 Besucher zum 48er an die Schießmauer nach Herrenberg.

Noch immer bietet das 48er eine breite musikalische Mischung. Von Metal über Punk zu Reggae, Hip Hop oder Elektro. 26 Live Bands sorgten allein 2012 für Unterhaltung. In den letzten Jahren waren unter anderem zu Gast: Revolverheld, Jennifer Rostock, Ohrbooten, Irie Revoltes und und und. Im Anschluss an die Livemusik folgt auf der Open-Air-Bühne das Mitternachts-Kino, während sich im Jugendhaus eine After-Show-Party anschließt.

Kleinkunstbühne

In der gemütlichen Atmosphäre des Juha-Cafés fanden die letzten Jahre immer wieder Veranstaltungen im Rahmen unserer Kleinkunstbühne statt. Z.B. 19.2.2011 Poetry Slam, Do 21.4.2011 Jhonny Melodic, Autobot, 7. Mai 2011 D´Beidschaschdegga

Nachtballsport, 11.11. 2011 und 9.11.2012

Der Nachtballsport findet als Kooperations-veranstaltung zwischen Stadtjugendring, VfL, Mobiler Jugendarbeit und der Polizei Herrenberg unter Federführung des Jugendhauses statt. Mit dem Angebot greifen wir das Bedürfnis Jugendlicher auf, auch noch abends und nachts etwas zu erleben. Wir setzen damit aktiv sein und sich sportlich betätigen als Angebot gegen die Langeweile, die oft auch zu destruktivem Verhalten führt. Der Nachtballsport wird überwiegend vom männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht.

Skater-Contest im August

Jens Schütz Memorial Day. Seit der „Travelling Man“ im August 2004 bei einem tragischen Autounfall ums Leben kam, findet jedes Jahr in den Sommerferien ein Skater-Event auf dem Skatepark Herrenberg statt. Junge und ältere Skater tun was auch Jens getan hätte. Sie skaten nachdem sie eine ganze Woche zuvor den Skatepark renoviert haben.

Sporterlebnistag „Keep Moving“

Im September 2012 fand zu ersten Mal der Sporterlebnistag „Keep moving“ im und um’s Juha statt. In Kooperation mit Stadtjugendring und VfL konnten sich Jugendliche in verschiedenen (mehr oder weniger außergewöhnlichen) Sportarten ausprobieren. Dazu zählten: Baseball, Basketball, Bouldern, Slacklinen, Zumba, Spinning, Skaten und Fliegen mit dem Flugsimulator. Der Tag hatte neben dem großen Spaßfaktor auch präventiven Charakter: Jugendliche sollen sich wieder mehr mit dem eigenen Körper beschäftigen – die eigenen Grenzen austesten – und zwar ohne Drogen, Alkohol und Zigaretten!

Am Ende des Tages gab es dann für die begeisterten Jugendlichen noch einen kleinen Schwoof im Juha, bei dem zu aktueller Chartsmusik das Tanzbein geschwungen wurde: natürlich ohne Alkohol! Auf Grund des positiven Feedbacks der Jugendlichen soll der Sporterlebnistag im nächsten Jahr erneut stattfinden.

Besuch des Freizeitclub der Lebenshilfe Herrenberg

Jedes Jahr (6.7.2011 und 23.5.2012) laden wir den Freizeitclub der Lebenshilfe zu einem Besuch im Juha ein. Für die ca. 60 Gäste gibt's eine Skater Vorführung, Breakdance und nach einer Stärkung mit Würstchen und Getränk noch eine kurze Disco. Den geistig und körperlich behinderten Teilnehmern macht der Tag viel Spaß und auch für unsere Jugendlichen ist diese Begegnung interessant.

Lions-Club Bücherbasar, 24. April 2012

Jedes Jahr im April hilft das Juha dem Lions-Club-Herrenberg beim verladen und transportieren der Bücher für den Bücherbasar in der Stadthalle mit einigen tatkräftigen Jugendlichen und den Juha Fahrzeugen. Die „Lions" unterstützen das Jugendhaus immer wieder bei größeren Anschaffungen, die wir alleine nicht stemmen könnten.

Theater im Jugendhaus

Das Kreis Jugendtheater Festival fand am Mi 16.11. und Do 17.11.2011 sowie Mi 15. und Do 16. 11. 2012 als Kooperationsveranstaltung zwischen Jugendhaus und Stadtjugendring im Juha statt. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Seit vielen Jahren kooperieren wir mit verschiedenen Herrenberger Schulen wenn es um Schülertheater Projekte geht. Die Proben und Vorstellungen finden im Juha statt.

Jugendbildungsveranstaltungen 2011 / 2012

Folgende Workshops, Kurse und Jugendleiterschulungen wurden in den Jahren 2011 und 2012 angeboten.

Streitschlichter-Ausbildung, 15.12.2011

mit Schülern der Jerg-Rathgeb Realschule im Juha. 10 Teilnehmer

Klausurtag, Sa 28.01.2012

Themenschwerpunkt Stellenprofil für neue Juha Mitarbeiterin. Im Jugendzentrum Logo Herrenberg. 12 Teilnehmer

Kajaktraining

Im Januar und Februar 2011 und 2012 führten wir jeweils 4 Kurse durch. Immer mittwochabends ging‘s ins Hallenbad nach Stuttgart Feuerbach, da das Herrenberger Bad leider immer voll ausgebucht ist. Das Kajaktraining richtet sich an Jugendliche Anfänger und Fortgeschrittene und an die Freizeitteamer. 6 – 10 Teilnehmer

Outdoortrainer Schulung 2012

Canyoningguide (Teil 1) 14 Teilnehmer 2.-4. März 2012, im Juha

Canyoningguide (Teil 2) 10.-16. August 2012) in Frankreich

Plenumswochenende

Fr. 16.3. bis So 18.3.2012. Die Juha Vorstände, Mitarbeiter und ehrenamtlich Aktive bilden sich weiter. Themenschwerpunkt Personalauswahl, Moderation, Jahresplanung. Unterkunft war das Naturfreundehaus Bad Urach.

Jazz Jamsessions

Immer von Januar bis April finden ca. 4 Jamsessions statt, die zum Ziel haben den Jugendlichen Jazz als anregungsreiche alternative Musikform nahe zu bringen. Die Teilnehmer erarbeiten in den Sessions ein gemeinsames Repertoire, das dann bei Jazzin´ Herrenberg Jazzfestival präsentiert wird.

Anti-Mobbing Workshop

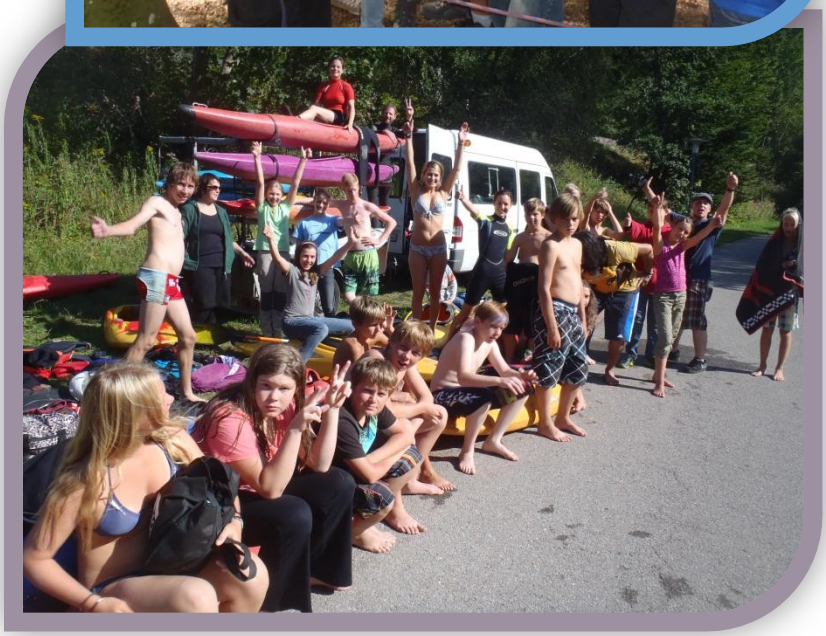
Am 2. Mai 2012 führte das Outdoor-Trainer-Team des Jugendhauses im Rahmen des pädagogischen Tages im Andrae Gymnasium den Anti-Mobbing Workshop durch. Dabei durften sich Lehrer und Schüler an unseren erlebnispädagogischen Übungen ausprobieren.

Kletterausflüge / Kurse

2011/12 fanden vier Tagesausflüge zum Klettern an Naturfelsen in der Umgebung statt. Freie Anmeldung.

Teambildung

Neben den 23 Tagen mit Schulklassen im Rahmen des Projekt Anstoß führten wir in beiden Jahren 4 Erlebnispädagogische Tage mit anderen Klassen oder Gruppen durch.



„Tag am See“

Der „Tag am See“ als Samstagsaktion fand im Juni /Juli 2011 zwei Mal statt. 2012 fielen wegen schlechtem Wetter alle Termine aus.

Die Aktion ist auch als Jahresausflug für Schulklassen buchbar und fand 2011 und 2012 jeweils zweimal statt. Jeweils 30 Teilnehmer

Kajak- oder Rafttour auf Neckar oder Nagold

Jedes Jahr führen wir zwei bis drei Fluss Touren auf Nagold oder Neckar als präventive Maßnahme mit Jugendlichen durch.

Projekt Klarsicht, 28.-29. Juni 2012

Mitmachparcours zu Tabak und Alkohol der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Kooperation mit SJR.

Facebook Schulung, Fr. 26.10.2012

Kooperation mit dem Arbeitskreis Mädchen in der Hilde-Domin-Schule. Workshop im Rahmen des LAP Herrenberg.

Musical Workshop 2011 und 2012

In beiden Jahren fanden in den Sommerferien Musical Workshops für Jugendliche im Juha statt. Das Angebot ist eine Kooperation zwischen der Stadt Herrenberg „Ferienspaß“ und dem Juha. Nach einer arbeitsreichen Woche wurde das Musical am Freitagabend im Jugendhaus vor Publikum aufgeführt.

Jugendleiterschulung „Teamerschulung 2012“

Vom Freitag 23.11. bis Sonntag 25.11.2012 fand die Teamerschulung für die Teamer unserer Erlebniswoche statt. Die 10 Teilnehmer beschäftigten sich ausführlich mit den Themen Aufsichtspflicht des Jugendleiters bei Freizeiten und Jugendveranstaltungen, Themen der Juleica-Ausbildung sowie jeder Menge erlebnispädagogischer Spiele und Übungen für Jugendliche. Unsere Teamerschulung erfüllt zusammen mit einer zweiten Schulung, die im Frühjahr stattfinden wird alle Inhalte, die zum Erwerb der Juleica erforderlich sind. Da es allen TeilnehmerInnen viel Spaß gemacht hat, sind sie alle im Frühjahr wieder dabei.

Vernetzung, Kooperation

Mit unseren Angeboten der Offenen Jugendarbeit steht das Jugendhaus in einem Netzwerk aus Angeboten und verschiedenen kooperierenden Institutionen in Herrenberg und darüber hinaus. Die Kooperationen sind vielfältig und reichen von einfacher Mitgliedschaft (Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten in Baden-Württemberg, Kreisjugendring, …) über intensiven fachlichen Austausch bis zur gemeinsamen Projektdurchführung.

Zu unseren Kooperationspartnern und Unterstützern gehören die anderen Einrichtungen der Jugendarbeit in Herrenberg:

Stadtjugendring, Logo, Mobile Jugendarbeit, alle Schulen, Volkshochschule, VfL, Miteinander-Füreinander, Polizei, Lions-Club-Herrenberg, Uni-Sport-Stuttgart, Jazzin´ Herrenberg e.V., Kulturverein Herrenberg e.V., Muks e.V., OMI e.V., Jugendgerichtshilfe BB und viele mehr.

Die Angebote des Jugendhauses werden gefördert aus Zuschüssen der Stadt Herrenberg, des Landkreises Böblingen und der Landesregierung Baden-Württemberg. Ebenso kommen unsrer Arbeit die Mitgliedsbeiträge unserer Vereinsmitglieder, Spenden und das Sponsoring einiger Herrenberger Firmen zugute.

Wir sind Mitglied im Kreisjugendring und im Dachverband der Offenen Jugendarbeit BW (AGJF).

Gemeinsame Arbeitsabsprachen und Projektplanungen finden in diversen Arbeitskreisen und Fachgremien statt. Hier sind besonders zu nennen: Jugendsozialarbeiter Fachkollegenkreis, Arbeitskreis gegen Gewalt, Arbeitskreis soziale Dienste, Arbeitskreis Mädchen, Netzwerk Konflikthilfe, Projekt Anstoß, Gremien und Besprechungen mit Polizei und Stadtverwaltung.

Jugendsozialarbeiter Fachkollegenkreis (JFK)

Der JFK trifft sich ca. quartalsweise um Jugendarbeitsthemen über Einrichtungsgrenzen hinweg zu bearbeiten. Dabei spielen aktuelle Problemlagen und Ereignisse genauso eine zentrale Rolle wie das gegenseitige Kennenlernen der Einrichtungen und Kollegen. Mitglieder sind hier das Jugendzentrum Logo, das Jugendhaus Herrenberg, der Stadtjugendring, die Mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeiter, usw. Mehrere gemeinsame Projekte wie „Anstoß – Jugend stärken“, Gewalt ist hässlich“ oder Aktionen zur WM und EM wurden hier initiiert und koordiniert. Der Alkoholkonsum, Probleme mit Gewalt, sowie aktuell besonders auffällige Jugendliche und Jugendtrends sowie die Frage wie wir dem am besten begegnen, sind häufig Thema.

Arbeitskreis Gegen Gewalt (AkgG)

Im AkgG treffen wir uns zweimal jährlich mit den Jugendarbeitsorganisationen, mit Vertretern aller Schulen, Gemeinderat, der Polizei, Stadtverwaltung und der Herrenberger Vereine, die Jugendarbeit anbieten. In einer offenen Gesprächsrunde wird die Situation in den jeweiligen

Einrichtungen dargestellt und in Bezug auf Probleme Jugendlicher sowie Jugendgewalt und mögliche Maßnahmen gegen Gewalt diskutiert. In den letzten Jahren war immer auch die Situation am und im Juha Thema. Die eingeschränkten Freizeitmöglichkeiten und Rahmenbedingungen für Veranstaltungen in Herrenberg wurden intensiv diskutiert. In Schulen ist eher das Thema "Mobbing und Cybermobbing" aktuell. Vandalismus und wilde Graffity gehören ebenfalls zu den wiederkehrenden Ärgerthemen.

Projekt Anstoß – Jugend stärken, Waldseilgarten und Teamtraining

Auch im dritten Jahr in Folge haben wir 2012 23 Teamtrainings mit Schulklassen im Waldseilgarten durchgeführt. Unser Angebot dieses Training mit allen 7. Klassen durchzuführen, wurde von allen Herrenberger Schulen und allen 7. Klassen dankend angenommen. Möglich wurde dies insbesondere durch das Projekt Anstoß.

Das Projekt Anstoß kam 2009 aufgrund der schockierenden Ereignisse in Winnenden zustande. Wir Jugendarbeiter haben uns damals - angeregt durch „miteinander füreinander“ - die Frage gestellt, wie wir Zugang zu allen Jugendlichen bekommen können und nicht nur zu denen, die uns im Jugendhaus, im Logo, SJR oder bei der Mobilen Arbeit von sich aus besuchen.

Es war schnell klar, dass wir auf die Schulen zugehen mussten um dann ein flächendeckendes-Angebot zur Gewaltprävention zu entwerfen.

Durch die Weihnachtsspendenaktion 2009 von „miteinander füreinander“ und dem Gäubote kam genug Geld zusammen um das Projekt auf den Weg zu bringen – es eben anzustoßen.

Waldseilgarten Herrenberg

Nachdem wir im Herbst 2009 das Konzept zu Finanzierung, Bau und Betrieb des Waldseilgartens erarbeitet hatten und dies von Jugendhausverein und Gemeinderat auf breite Zustimmung stieß, stand dem Bau ab Januar 2010 nichts mehr im Wege. Zum ersten April wurde der Waldseilgarten in Herrenberg eröffnet. Der gewerbliche Betrieb wurde an die AF-GmbH verpachtet, die erlebnispädagogischen Angebote des Jugendhauses (Teamtraining für alle Herrenberger 7. Klassen und weitere) finden seit Juni 2010 statt. Nur ein Jahr nach Winnenden hat Herrenberg ein umfassendes Gewaltpräventionsprojekt und einen Waldseilgarten den wir für unsere pädagogische Arbeit nutzen können.

Jugendhaus-Teamtraining im Waldseilgarten geht weiter

Herrenberg - Mit dem Frühling starten wieder die Teamtrainings des Jugendhauses im Herrenberger Waldseilgarten. Alle siebten Klassen können daran teilnehmen. Die Gemeinschaft und das gegenseitige Unterstützen stehen im Vordergrund der Aktion. Die Schüler sollen gemeinsam schwierige Aufgaben lösen und Übungen auf dem Boden und in luftiger Höhe machen. Diese erlebnispädagogischen Tage wurden durch die "Gäubote" Weihnachtsspendenaktion 2009 des Arbeitskreises "Miteinander - Füreinander" und das "Projekt Anstoß" ermöglicht. Sie finden 2011 schon im zweiten Jahr statt. Im Jahr 2010 haben sich über 600 Jugendliche daran beteiligt. gb/GB-Foto: gb

Herrenberg - Mit dem Frühling starten wieder die Teamtrainings des Jugendhauses im Herrenberger Waldseilgarten. Alle siebten Klassen können daran teilnehmen.
Die Gemeinschaft und das gegenseitige Unterstützen stehen im Vordergrund der Aktion. Die Schüler sollen gemeinsam schwierige Aufgaben lösen und Übungen auf dem Boden und in luftiger Höhe machen. Diese erlebnispädagogischen Tage wurden durch die "Gäubote" Weihnachtsspendenaktion 2009 des Arbeitskreises "Miteinander - Füreinander" und das "Projekt Anstoß" ermöglicht. Sie finden 2011 schon im zweiten Jahr statt. Im Jahr 2010 haben sich über 600 Jugendliche daran beteiligt.

Freizeiten / Ferienprogramm

Lasst uns gemeinsam die Welt entdecken!

Wie jedes Jahr fanden 2011 und 2012 viele gut besuchte Jugendfreizeiten in den Schulferien statt. Durch knappe Kalkulation und dank der Zuschüsse ist es uns möglich auch diese Angebote sehr günstig und damit für viele Jugendlichen zugänglich zu gestalten. Juha Freizeiten sind eine Kombination aus Freizeit und Jugendbildungsmaßnahmen mit erlebnispädagogischen Methoden. Nicht nur die Jugendlichen profitieren davon, wir wollen hiermit auch dem hohen Bedarf an Betreuungsangeboten in den Ferien Rechnung tragen und die Eltern entlasten. Die Freizeiten richten sich an Jugendliche ab 14 Jahren. Die erfahrenen und älteren Teilnehmer übernehmen als Teamer Jugendleiterverantwortung. Nur so können wir mit wenig hauptamtlichem Personal so viel anbieten. Im Laufe der Jahre haben wir uns in vielen natursportlichen Bereichen Kompetenzen angeeignet: Kajak, Rafting, Canyoning, Bouldern, Slackline, Klettersteige, Alpines Klettern, Bergtouren sowie Ski- und Snowboarding – das alles gehört jedes Jahr bei den Juha-Freizeiten dazu!

Freizeiten 2011

5.-11.3.2011	Ski- und Boarderfreizeit Wallis/Schweiz
1. - 5. 6.2011	Kajakfreizeit Soca / Slovenien
3.-14.8.2011	Outdoor-Aktions-Freizeit Durance Frankreich
15.-19.8.2011	Indianerlager für Kidz
22.8.-3.9.2011	Badefreizeit in Kroatien
5.9.-9.9.2011	Erlebniswoche für Kidz im Juha
2.-4.12.2011	Ski- und Boarderopening im Ötztal

Freizeiten 2012

18.-24.02.2012	Ski-und Boarderfreizeit Obersaxen
16.- 20.05.2012	Kajakfreizeit Soca / Slovenien
04.- 17.08.2012	Outdoor-Aktions-Freizeit Durance Frankreich
23.08.-02.09. 2012	Badefreizeit Kroatien
03.- 07.09.2012	Erlebniswoche für Kidz im Juha
30.11.- 2.12.2012	Ski- und Boarderopening im Ötztal

Freizeitberichte

Outdoor-Actions Freizeit an die Durance

Mittwoch 3. bis Sonntag 14. August 2011

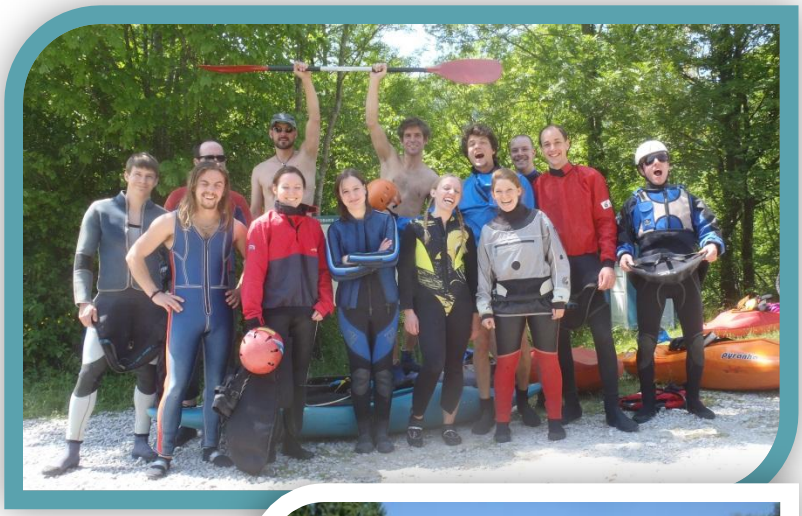
Das 4. Jahr in Folge zog es uns in das schöne Tal der Durance. Unsere Bleibe ist ein Campingplatz in der Nähe von St. Crepin mitten in den französischen Seealpen. Wie immer wurde den Teilnehmern auch dieses Jahr eine große Auswahl an Aktionen geboten. Dank unsrer großen Gruppengröße (27 Personen) und mehreren Fahrzeugen konnten die Teilnehmer jeden Tag zwischen verschiedenen Aktivitäten wählen. So gab es immer eine Gruppe, die sich ins kühle Nass gestürzt hat. Sei es zum Kajaken, Raften oder zum Canyoning. Die Kletterer suchte sich die

schönsten Felsen der Umgebung aus und kam meist erst in der Dämmerung zurück. Da die Sonne schnell untergeht und der sternenklare Himmel keine Wärmedämmung bietet muss man sich nach dem Abendessen warm anziehen. Wer tagsüber nicht zu körperlicher Betätigung aufgelegt war, konnte es sich auch am Pool des Campingplatzes gemütlich machen. Auf dieser Freizeit ist also für jeden Geschmack etwas dabei.

Badefreizeit in Kroatien

Dienstag 21. August bis 31. August 2012

Zum Baden ging es auch dieses Jahr wieder in das schöne Rovinj nach Kroatien. Auf dem Programm standen neben viel Baden am Meer auch einige spannende Tagesaktionen. Gemeinsam waren wir auf dem Fischerfest, dort gab es neben einigen kulinarischen und kulturellen Highlights auch noch einen großen Markt. Nach dem großen Feuerwerk ließen wir den Abend gemeinsam auf dem Campingplatz ausklingen. Auch sportliche Aktivitäten durften nicht fehlen. So gab es einen Mountainbike Ausflug an der Steilküste bis nach Rovinj wo es zur Belohnung ein leckeres Eis gab. Auch nutzen wir die Möglichkeit im Meer Kajak zu fahren. Mit einem Ausflug ins nahe gelegene Ucka Gebirge kamen alle Sportfreunde auf ihre Kosten. Bei der traditionellen Bootsfahrt sahen wir dieses Mal frei lebende Delfine, später konnte noch vom Boot aus direkt ins Meer gesprungen werden. Shoppingmöglichkeiten waren die Märkte in Porec und Rovinj. Gemeinsames Kochen gehörte ebenso zum Programm, wie gemeinsame Spiele und Auf- und Abbau.



Kajakfreizeit an die Soca

Mittwoch 16. bis Sonntag 20. Mai 2012

Jedes Jahr aufs Neue machen wir uns über das lange Wochenende im Mai auf den Weg zur Soca, in den wunderschönen Nationalpark Triglav in Slowenien. Nach einer neun stündigen Fahrt durch Staus und Schneegestöber kamen wir nachts auf dem Campingplatz an. Wegen starkem Wind wurde der Aufbau des Mannschaftszeltes zur echten Herausforderung. Am nächsten Morgen wurden wir zum Glück weder vom Schnee noch vom Regen geweckt und auch der Wind legte sich bald. Damit unsere Neulinge nicht überfordert wurden, wählten wir als unsere erste Etappe ein ruhiges Stück auf der unteren Soca. Nach einigen

Sicherheitshinweisen und Kenterübungen ging es endlich los und einige Kenterungen später kamen alle gut an der Ausstiegsstelle an. Für manch Mutige und Unermüdliche ging die Fahrt noch weiter. Die restliche Gruppe kümmerte sich um das Abendessen und das Lagerfeuer. Abends konnte man sich unter der Begleitung von Svens und Martins musikalischen Meisterwerken zurücklehnen und ausspannen. Dieses Jahr waren auch einige Kletterer unter uns, die einen schönen Boulder-Felsen dem kühlen Nass vorzogen. So verbrachten wir vier wunderschöne Tage an der Soca und steigerten den Schwierigkeitsgrad stetig ein wenig.

Snowboardwochenende Ötztal

Freitag 2. bis Sonntag 4. Dezember 2011

Anfang Dezember geht es jedes Jahr zur Saisoneröffnung der Pisten ein Wochenende nach Sölden. Unser Küchenteam hat sich auch dieses Jahr wieder selbst übertroffen und sorgte für vorzügliches Essen. Samstagmorgens geht es dann ganz früh auf die Piste und erst mit dem letzten Lift wieder runter. Trotz des anstrengenden Tages verbrachten wir einen langen Abend am Ofen, mit Gitarre und Kartenspielen. Am Sonntag heißt es dann schon wieder alles einpacken und saubermachen, bevor es wieder auf den Lift geht. Die Schneebedingungen waren dieses Jahr nicht optimal. Ein Glück, dass Sölden einen Gletscher bietet und dank der zahlreichen Schneekanonen war der Fahrspaß gesichert.

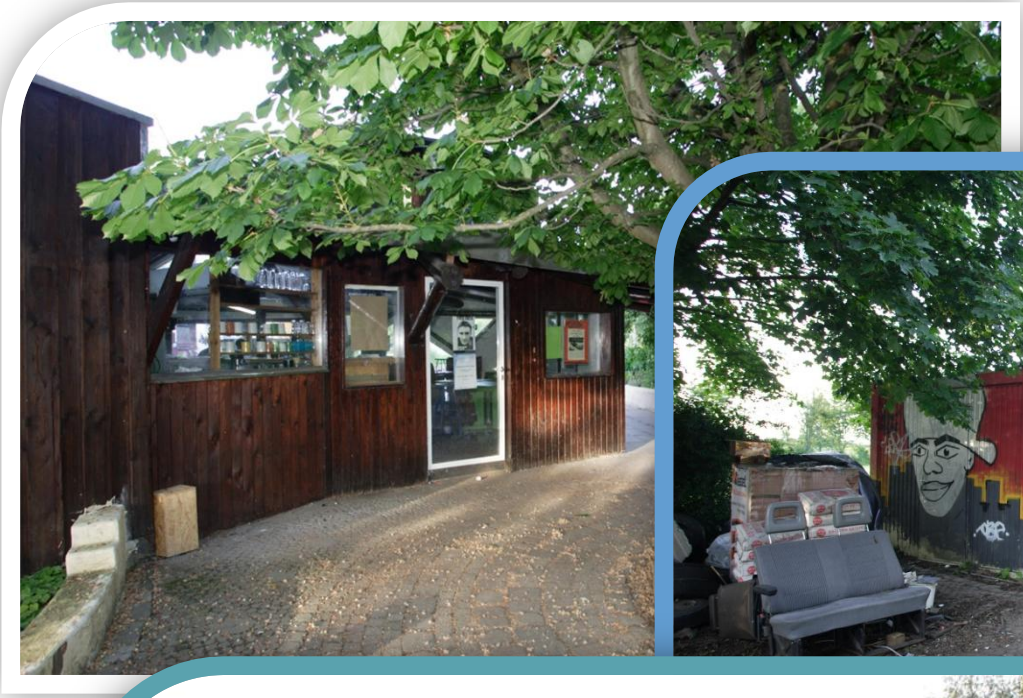
Boarderopening 2012, 31 TeinehmerInnen

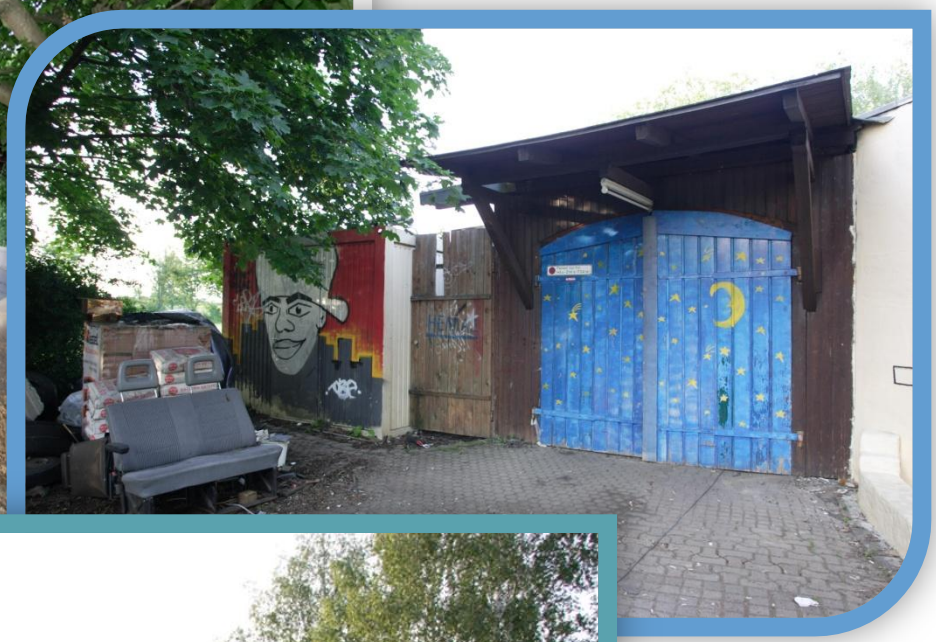
Erlebniswoche für Kids

Jedes Jahr in der letzten Sommerferienwoche bietet das Jugendhaus für ca. 45 Kinder von 8 bis 14 Jahren eine Erlebniswoche an. In verschiedenen Kleingruppen, die von insgesamt 10 Betreuern („Teamern“) betreut werden, verbringen die Kinder von 8 Uhr morgens bis 16.30 Uhr eine spannende Zeit im und um’s Juha. Es wird gespielt, gebastelt, getobt und gemeinsam gekocht. Natürlich gibt es auch verschiedene Ausflüge wie Klettern, Kajaken, Besuch einer Bäckerei oder der Polizeistation und vieles mehr. Die Übernachtung im Jugendhaus stellt für die meisten Kinder ein absolutes Highlight dar: Nach gemeinsamer Pizza-Back-Aktion im Steinofen, schauen wir noch gemeinsam einen Film oder sitzen am Lagerfeuer und singen zu Martins Gitarrenmusik. Am Freitag findet dann ein Abschiedsfest statt zu dem auch die Eltern eingeladen sind, um die Woche gemeinsam ausklingen zu lassen und zu präsentieren, was die Kinder in der Woche so erlebt haben.

Unser Haus

Unser (architektonisch) einzigartiges Haus bietet für Jugendliche viele Möglichkeiten sich in ihrer Jugendkultur auszuleben und sich aktiv am Geschehen im Jugendhaus zu beteiligen.





Offener Bereich

Der Offene Bereich ist das Herzstück des Jugendhauses. Er ist für alle Besucher zugänglich. Im Café treffen verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen aufeinander. Der Offene Bereich dient daher als interaktives und kommunikatives Zentrum. Hier kann man einfach die Seele baumeln lassen. Es werden aber auch Bedürfnisse und Ideen von Jugendlichen aufgegriffen und gemeinsam mit ihnen weiterentwickelt. Daraus entstehen verschiedene Angebote wie gemeinsame Ausflüge, Backen und Kochen oder die Idee eine Veranstaltungen zu planen. Akzeptanz und Vertrauen zwischen den Mitarbeitern und den Jugendlichen aber auch unter den Jugendlichen wachsen ebenso wie die Bereitschaft über persönliche Themen zu sprechen.

Zur Zeit renovieren wir das Juha-Café. Wir wollen damit bei allen Besuchern eine Atmosphäre des Willkommenseins schaffen. Das neue Juha-Café soll den Jugendlichen noch mehr Raum für Selbstbestimmung und Eigenverantwortung bieten. Der Tresen wird mit verschließbaren Schränken ausgestattet. Vertrauenspersonen unter den jugendlichen Besuchern sollen einen Schlüssel erhalten, um den Cafebetrieb von Jugendlichen zu betrieben. Es bedarf so nicht mehr starrer Öffnungszeiten, die auf die Arbeitszeiten der Mitarbeiter ausgerichtet sind. Wer am Sonntag skatet oder zum Bouldern hier ist, kann im Jugendhaus mit seinen Freunden dann auch den Cafebereich nutzen. Jeder der sich als Vertrauensperson eignet, wird von uns entsprechend geschult, damit er den Cafebetrieb auch in außergewöhnlichen Situationen meistert.

Der Musikbunker

Der Musikbunker ist der Proberaum des Jugendhauses, in dem verschiedene Bands proben. Zur Zeit sind das: About Fall, Bauernbrot, Exelade, Aspirinha, Proud Losers, Broken Handcuffs, Daily Progress, … Ca. 35 Musiker teilen sich diesen Raum.

Im Musikbunker stehen zwei Gitarrenverstärker, ein Bassverstärker, ein Schlagzeug und eine kleine Gesangsanlage zur Verfügung. Instrumente und Mikrofone sowie Kabel müssen die Musiker selbst mitbringen. Daher gibt es für jede Gruppe einen eigenen Schrank im Bunker der Platz für Instrumente bietet. Pro Monat muss jede Band pro Musiker sechs Euro Miete bezahlen. Von außen ist der Musikbunker bunt besprüht. Fast jeden zweiten Tag treffen sich hier Jugendliche um mit Genehmigung die

Außenwand neu zu gestalten.

Das JuHa bietet einen der wenigen Plätze an dem legal gesprayt werden darf. Dies ist für Herrenberg eine absolute Bereicherung.

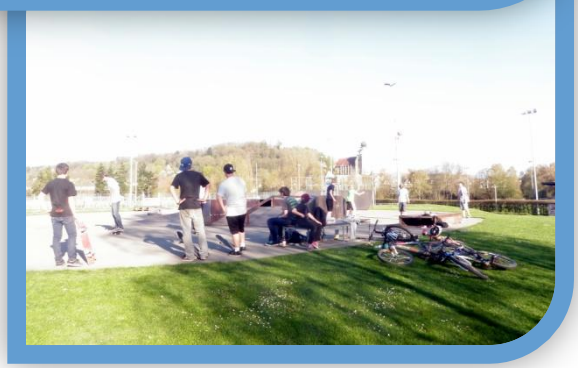
Bunker Aid Festival

Das Bunker Aid ist ein Musikfestival an dem einmal im Jahr alle Bands auftreten, die auch im Bunker proben. Die Einnahmen kommen dem Musikbunker zugute. Beim diesjährigen Bunker Aid waren ca. 150 zahlende Gäste anwesend. Es spielten Bauernbrot, Daily Progress, Epedemie, Proud Loseres, Kot und Aspirinha. Anschließend wurde noch Musik aufgelegt. Es war ein schöner und gemütlicher Abend.

Der Bunker ist einer der wenigen Proberäume im Umkreis, den Schüler, Azubis und Studenten ohne Probleme bezahlen können. Außerdem gibt er jungen Menschen die Chance sich zu entfalten.

Boulderbox

Die Boulderbox wird seit September 2011 gebaut. Dabei haben Diemo Hlawinka, Hannes Mörder, Christoph Schick und Moritz Schmiederer und weitere ehrenamtliche Helfer zur Entstehung beigetragen. In der Boulderbox gibt es nun Raum für erste Erfahrungen im Umgang mit dem Bouldern. Es bedarf keinerlei Vorkenntnisse um sich in der Hütte auszuprobieren. Und vielleicht entdeckt der ein oder andere dabei ein neues Hobby.



Skatepark und Halfpipe

Das Außengelände mit seinen Angeboten Skatepark und Halfpipe erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit unter Kindern und Jugendlichen. Im Durchschnitt nutzen zwischen 30 und 50 Kids das Angebot pro Tag. Oft verbringen sie hier mehrere Stunden mit schweißtreibenden Übungen. Da unsere Skate-Anlage ausschließlich aus selbstgebauten Obstacles besteht, ist der Instandhaltungsaufwand groß. Jedes Jahr müssen einige Platten ausgetauscht werden, was die erfahrenen Skater fast völlig selbständig durchführen. Ehrenamtlich versteht sich! Dennoch wünschen sich die Jugendlichen das eine

oder andere professionelle Obstacle aus Beton. Langfristig würde das sogar Kosten sparen. Zwei bis dreimal im Jahr finden Skate-Contests auf dem Skatepark statt.

Das Graffity Projekt

Jugendliche sind kreativ – das Juha ist bunt! Seit vielen Jahren schon dürfen Jugendliche Sprayer die Wände am Musikbunker und einige mehr am Juha für ihre Graffity Kunstwerke nutzen. Graffity ist ein Ausdruck von Jugendkultur und braucht in Herrenberg seinen Platz. Seit im Dezember 2011 Niko Hiemer als Vertretungskraft ins Juha kam hat sich das Interesse an Graffity sprunghaft erhöht. Inzwischen werden die Wände am Musikbunker fast jede Woche neue gestaltet. Leider fehlt es an weiteren Wänden in Herrenberg. Herrenberg könnte bunter werden – das kreative Potential bei Jugendlichen ist jedenfalls vorhanden.

Beschäftigung straffällig gewordener Jugendlicher

Im Jugendhaus können straffällig gewordene Jugendliche ihre Arbeitsauflage erfüllen. Wöchentlich betreuen wir mindestens einen jugendlichen „Jobber“.

Straffällig gewordenen Jugendlichen werden meistens zu Arbeitsstunden verurteilt, die sie in kommunalen, sozialen oder gemeinnützigen Einrichtungen abzuleisten haben.

Jedoch nimmt die Zahl der Einrichtungen, die bereit sind, solche Jugendlichen während dieser Arbeitsstunden zu betreuen, kontinuierlich ab. Der Grund für diesen Trend ist ein ganz simpler: marktwirtschaftlich „rechnen“ sich diese Jugendlichen nicht. Die Anleitungszeit, der Betreuungs- und Beaufsichtigungsaufwand sowie die Aussprache über die jeweiligen Vergehen und deren sozialen und psychischen Auswirkungen auf die jugendlichen Täter und deren Opfer - dies alles steht in wirtschaftlich sehr ungünstigem Verhältnis zu deren Arbeitsleistungen. Meistens sind diese Jugendlichen auch gar nicht bis sehr schwach für ihre abzuleistenden Arbeitsstunden motiviert. Die Chance für die „Jobber“ ihre „Strafzeit“ im Juha zu verrichten, in der sie vorwiegend zu Putz-, Garten- und Bautätigkeiten eingesetzt werden, liegt darin, soziale Kontakte zu anderen Jugendlichen oder den Hauptamtlichen zu knüpfen. Dies bewahrt sie im besten Falle auch vor Rückfällen, indem sie sozial eingebunden werden und zum Nachdenken über ihr Verhalten angeregt werden.

Ehrenamtliches Engagement im Juha

Zu guter Letzt sollte einmal nachgeholt werden, was viel zu oft in Vergessenheit gerät: Die Würdigung unserer vielen ehrenamtlichen Helfer! Viele Jugendliche engagieren sich im Juha bei den verschiedensten Angeboten. Ohne dieses Engagement wären die meisten Aktionen gar nicht möglich. Das Juha lebt von dieser Beteiligung. Warum machen diese Jugendlichen oder jungen Erwachsenen das? Engagement hat immer die eine Seite des: „das macht Sinn und mir Spaß“, „das ist meine Sache“, „das mach ich mit und für meine Freunde“. Die andere Seite ist, dass im Juha Offenheit für alle gilt, so dass möglichst viele daran teilhaben und damit meist ein kulturelles Angebot für andere in Herrenberg geschaffen wird. Ein Stück jugendliche Lebensqualität eben.

Projekte wie das 48er, New Direction Festival, ISS Electro Party, jeder Schwoof, jedes Konzert, aber auch alle Freizeiten oder der Skatepark und die Boulderhalle entstehen und leben davon, dass sich Jugendliche und nicht mehr ganz so junge Aktive beteiligen und einbringen und gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Jeder gibt das, was er kann oder das, was er bereit ist zu lernen. Dafür ist das Juha ein ideales Erlebnis-, Erprobungs- und Experimentierfeld. Learning by Doing! Es kann also auch mal was schief gehen! Bisher hält es sich zum Glück in Grenzen.

All den Helfern im und ums Juha sei an dieser Stelle gedankt. Wir hoffen, dass ihr noch oft und lange dabei seid und euch für unsere gemeinsame Sache einsetzt! Vielen Dank!!!

Die Gelegenheit soll hier aber auch genutzt werden um einigen besonderes engagierten und langjährigen Helfern zu danken:

Daniel Gutmann

Er war von 2003 bis 2011 im Juha e.V. Vorstand. Außerdem ist er seit langem Muks e.V. Vorstand und damit einer derjenigen, die sich extrem fürs 48er einsetzen. Er war und ist noch heute ein kreativer und leidenschaftlicher Veranstaltungsmacher. Wenn mal der Rechner versagt oder ein Elektrik Problem aufkommt weiß er immer eine Lösung, genauso wenn es darum geht zu Programmieren oder Homepages zu bauen. Wir haben sicher noch vieles vergessen, dennoch! Vielen Dank!

Walter Wiest

Er war von 1996 bis 2012 Breakdancer und Breakdance-Kurs- und Workshopleiter im Juha. Es verging kaum ein Mittwoch an dem nicht

intensiv trainiert und geschwitzt wurde. Die Breaker waren all die Jahre ein verlässlicher Orientierungspunkt in der Juha Woche. Nicht nur die Breakstyle Artists waren im Juha zuhause. Der Breakdance Kurs hat auch besonders Migranten-Jugendliche angesprochen. Vielen Dank für deinen Einsatz!

Die Boulderbauer: Hannes Mörder, Diemo Hlawinka, Christoph Schick, Moritz Schmiedel, ….

Ein Jahr Bauzeit ist zwar lang, dennoch - ein Ende ist in Sicht! Im Frühjahr wollen wir die Einweihung feiern. Die Juha-Boulderhalle entstand nicht nur durch den endlosen Einsatz: vom Ausgraben, Betonieren, Errichten und Einrichten des Bauwerks. Es ist vor allem auch die Begeisterung an der Sache, die Leidenschaft am Klettern, am Bouldern! Daumen hoch für eure grandiose Teamarbeit.

Nikola Kienle

Du hast einfach gut ins Team und ins Juha gepasst und neuen Schwung ins Haus gebracht. Du kannst super mit den Teenies umgehen, bei dir fühlen sie sich wohl! Du hast die fehlende Hauptamtliche Sozpäd. Stelle super ersetzt! Auch dir vielen Dank!

Niko Hiemer

Zeitungstext vom 8.3.2012:

Am letzten Mittwoch wurde im Juha unser Interims-Mitarbeiter Nico Hiemer mit einem kleinen Fest verabschiedet. Nico war nur kurzzeitig im Juha tätig, als Vertretung für die noch zu besetzende Soz. Päd. Stelle, für die wir immer noch eine geeignete Bewerberin suchen.

In den letzten drei Monaten hat Nico allerdings vieles bewegt im Juha. Mit viel Energie war er rund ums Haus an Verschönerungsaktionen beteiligt. Besonders die Graffiti Kunst hat in dieser Zeit aufgeblüht. Am Musikbunker des Juha´s entstanden 14-tägig neue Bilder. Gleich mehrere Graffity-Workshops fanden hier regen Zuspruch. Dass Nico den Juhabesuchern ans Herz gewachsen ist, war am Mittwoch nicht zu übersehen.

Vielen Dank für deinen unermüdlichen Einsatz, mach weiter so und viel Freude und Erfolg im neuen Job im Juha-Nord

Dein Juha Team

Stellvertretend für alle, die sich an euren Aktionen gefreut haben und sich noch freuen oder freuen werden, sagen wir hier: Danke – macht weiter so!

Das „Who is Who“ des Jugendhaus Herrenberg

Vereinsvorstand

Die Vereinsmitglieder des Jugendhausverein Herrenberg e.V. wählen einmal im Jahr den Erwachsenenvorstand. Er besteht aus zwei Frauen und zwei Männern. Der Jugendvorstand wird bei der Vollversammlung der Besucher gewählt und setzt sich ebenfalls paritätisch aus zwei Jungs und zwei Mädchen zusammen. Jugendvorstand und Erwachsenenvorstand bilden gemeinsam den Vereinsvorstand. Seit der Mitgliederversammlung im Herbst 2011 ist der Vorstand noch um Beisitzer erweitert worden.

Zur Zeit trifft sich der Vorstand 14-tägig zur gemeinsamen Plenumssitzung mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Hier werden aktuelle Themen, Projekte und Veranstaltungen besprochen und geplant. Der Vorstand geht mindestens einmal im Jahr in Klausur. An diesen Wochenenden beschäftigen wir uns intensiv mit allen aktuellen Themen der Jugendarbeit, die für Jugendleiter wichtig sind.

Erwachsenenvorstand

- Regina Schüttoff, Erwachsenenvorstand von 5/2004 bis 11/ 2012, Personal, Finanzen
- Gabriel Sequenz, Erwachsenenvorstand seit 11/2010, Verwaltung, Veranstaltungen
- Florian Ober, Vorsitzender des Erwachsenenvorstand seit 11/2011, Verwaltung, Sponsoring, Veranstaltungen
- Nadine Schmidt, Jugendvorstand von 2003 bis 11/2011, Erwachsenenvorstand seit 11/2011, 48er, Veranstaltungen
- Verena Schüssler, Beisitzer von 11/2011 bis 11/2012, Erwachsenenvorstand seit 11/2012

Regina Schüttoff

Gabriel Sequenz

Florian Ober

Nadine Schmidt

Verena Schüssler

Jugendvorstand

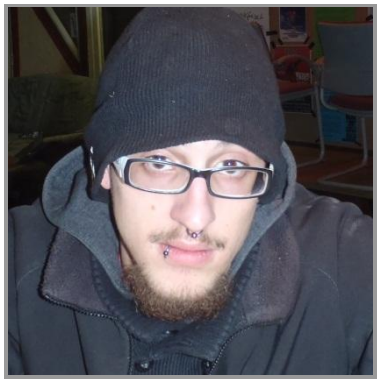
- Nathalie Binder, Jugendvorstand seit 10/2011, offener Betrieb, Juha-Café,
- Nathalie Engelhardt, Jugendvorstand seit 10/2011, offener Betrieb, Juha-Café, Tresen, Freizeitteamer
- Tim Seifried, Jugendvorstand seit 10/2011, offener Betrieb, Skatepark, Freizeiten, Veranstaltungen
- Andrea Gommeringer, Jugendvorstand von 2009 bis 10/2011, Beisitzer seit 11/2011, Freizeiten, Outdoortrainer, Team-trainings, Homepage
- Yannik Stadelmeier, Beisitzer seit 11/2011, Veranstaltungen, Outdoortrainer, Teamtrainings, Homepage,
- Jona Kotschner, Jugendvorstand seit 10/2011, Musikbunker, Konzert AK

Nathalie Binder

Nathalie Engelhardt

Andrea Gommeringer

Tim Seifried



Yannik Stadelmeier

Jona Kotschner

Unsere Mitarbeiter

Die guten Seelen unseres Hauses sind die Hauptamtlichen. Neben den Sozialpädagogen haben wir seit Abschaffung des Zivildienstes ein bis zwei Bundesfreiwillige (Bufdis).

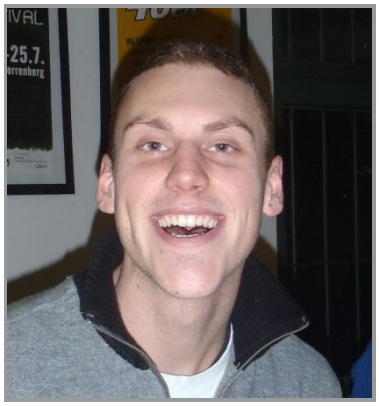
Hauptamtliche Mitarbeiter

- Martin Hering, Diplomsozialpädagoge, Mediator, Kanuguide (DKV, OB), Sicherheitstrainer für stationäre und mobile Seilaufbauten (Outward Bound). Arbeitsschwerpunkte: Erlebnispädagogik, Teamtrainings, Geschäftsführung, Gemeinwesen-, Jugendkultur- und Bildungsarbeit. Seit 1996 im Jugendhaus tätig.
- Holger Gaus, pädagogischer Mitarbeiter. Arbeitsschwerpunkte: Gastro, offener Betrieb, Veranstaltungen, Teenieangebote, seit 5/2010
- Simone Anders, Sozialpädagogin, Veranstaltungen, offener Betrieb, Mädchenarbeit, Teenieangebote
- Niko Hiemer, Erzieher, Dez. 2011 – Feb. 2012, Veranstaltungen, offener Betrieb, Teenie Angebote, Graffity-Workshops
- Verena Schüssler, Sozialpädagogin, Elternzeitvertretung 5/2010 bis 8/2011

Martin Hering

Holger Gaus

Simone Anders



Niko Hiemer

Verena Schüssler

Praxissemester

Nikola Kienle, Sozialpädagogin im Praxissemester von März bis September 2012. Schwerpunkt: Erlebnispädagogik, offener Betrieb, Teenieangebote

Praktikanten

Heidi und Helena – aus Finnland: Langjährige Kooperation mit Hilde-Domin-Schule.

Bundesfreiwilligendienst

Alex Braitmaier, Bufdi von 2/2012 bis 1/2013 Schwerpunkt: Facilitymanagement, Offener Betrieb, Eventmanagemant, Design, Grafische Gestaltung
Jan Weber, Bufdi seit Juli 2012, Schwerpunkt: Facilitymanagement, Offener Betrieb, Musik und Medien
Oskar Herreira, bis 6/2012 Facilitymanagement, Offener Betrieb, Freizeitteamer, Jazz-Jamsessions

Nikola Kienle

Oskar Herreira

Jan Weber

Alexej Braitmayer

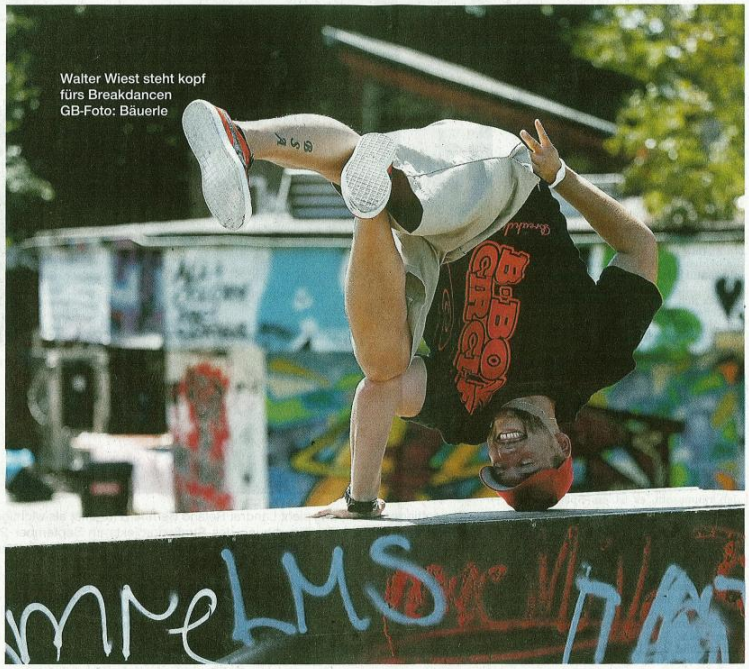
Pressemitteilungen

Im Herrenberger Juha geht eine Ära zu Ende

Heim(at)werker: Walter Wiest gibt nach 16 Jahren keine Breakdance-Kurse mehr

„Mittwoch ist Hitwoch. Mittwoch ist B-Boy-Tag", sagt Walter Wiest. Eigentlich müsste es heißen: „Mittwoch war Hitwoch". Denn die Zeiten, als man sich im Herrenberger Jugendhaus zum Breakdance traf, sind vorbei. Vor den Sommerferien hat Walter Wiest seinen letzten Kurs angeboten. „Das ist sehr schade, denn was er geleistet hat, ist wirklich einmalig", lobt Martin Hering das ehrenamtliche Engagement des Breakdancers und Heim(at)werkers.

Von Sabine Haarer



Walter Wiest steht kopf fürs Breakdancen GB-Foto: Bäuerle

Es klingt pathetisch, und doch könnte man es treffender nicht sagen: Im Herrenberger Jugendhaus geht eine Ära zu Ende. 16 Jahre lang, von einer kurzen Unterbrechung abgesehen, hat Walter Wiest in der Jugendeinrichtung an der Schießmauer Breakdance-Kurse angeboten. „Außer in den Ferien, das ganze Jahr über", erzählt der 34-Jährige. Selbst als er im Jahr 2010 nach Stuttgart zog, kam Walter Wiest weiterhin jeden Mittwoch ins Gäu. Dieser Tag, der Nachmittag im Jugendhaus, war ihm heilig.

„Manchmal war ich alleine da", erinnert sich Wiest. Doch das war nicht weiter tragisch. Er nutzte die Zeit, um selbst zu trainieren. Die meiste Zeit aber musste er sich den Parkettboden im Juha teilen. „In der Hochphase waren teilweise zehn Leute da", schwärmt er. Der Großteil davon war im Teenager-Alter, zwischen 13 und 15 Jahre alt. Doch es gab auch Ausnahmen: Mitunter kamen Erwachsene, die den eigenen Nachwuchs mitbrachten. „Vier- bis Siebenjährige. Die haben teilweise mitgemacht, oft aber einfach nur rumgetobt", sagt Wiest und lacht. Man merkt ihm an, dass er selbst viel Freude bei den Breakdance-Kursen hatte. „Man zerlegt die Bewegungen in 'Einzelteile' und versucht herauszufinden, wie man das didaktisch am besten erklären könnte." Genau das habe „Riesen-Spaß" gemacht. Dazu kommt das „Strahlen in den Augen". „Es ist einfach toll, wie einen die Kinder anschauen, wenn sie Erfolg hatten." Wieder gerät Wiest ins Schwärmen. Besonders berührt habe ihn der Dank der Eltern seiner Schüler. „Wenn die Eltern sagen, dass man dazu beigetragen hat, dass der Sohn oder die Tochter es zu etwas gebracht hat und sie durch das Tanzen nicht auf die schiefe Bahn geraten sind, das ist einfach gigantisch." Zumal er damit genau das erreicht hat, was er mit seinen Kursen vermitteln will: „Breakdance ist viel mehr als nur Tanzen." Es sei eine ganz besondere Ausdrucksform, eine Art Jugendkultur, die es schaffe, Jugendliche zu mehr Kreativität zu animieren. Und gleichzeitig von Drogen und Alkohol fernzuhalten. „Breakdance schafft es, einem Power, Kraft und innere Stärke zu geben", betont Walter Wiest.

Der Heim(at)werker weiß, wovon er spricht. Er selbst hat bereits im Jahr 1994 angefangen zu tanzen. In einer Zeit, als Breakdance noch ein Schattendasein fristete und noch nicht sonderlich „cool" war. Ein „Kumpel aus Bondorf" und er haben sich alte Videos „aus der Breakdance-Richtung" besorgt und gemeinsam trainiert. Nach kurzer Zeit fuhren die beiden damals 16-Jährigen nach Calw und nach Stuttgart und tanzten dort. Im Jahr 1996 gründete Walter Wiest in Gärtringen die erste Breakdance-Gruppe in Baden-Württemberg. „Als ich mit der Schule fertig war, habe ich nur getanzt", erinnert sich Walter Wiest. Braunschweig, München, Berlin – „überall" sei er gewesen, irgendwann konnte er mit den Auftritten sogar Geld verdienen.

Ebenfalls im Jahr 1996 begann die „Juha"-Zeit von Walter Wiest. Er trainierte in der Arena, ab und zu gab es bei den Schwofs einen kurzen Auftritt. „Mit Musik vom Kassettenrekorder", erzählt der Heim(at)werker von diesen Anfängen. Erst nach zwei Jahren habe er sich getraut, auch mal die Anlage zu benutzen. Der Mittwoch wurde zum B-Boy-Tag. Wer wollte, konnte kommen und mitmachen. „Leider ist von damals keiner dabeigeblieben", bedauert der heute 34-Jährige. Auch er selbst musste den Hitwoch aufgeben. Walter Wiest hatte eine Kochlehre begonnen, die Arbeitszeiten vertrugen sich nicht mit den Breakdance-Zeiten. Drei Jahre lang ruhte das Kursangebot im Juha. Im Jahr 2004 klopfte Martin Hering an, Walter Wiest setzte sein ehrenamtliches Engagement fort. Nebenbei gab er in verschiedenen Gemeinden Kurse im Rahmen des Ferienprogramms und an einer Tübinger Tanzschule. Er tritt unter dem Künstlernamen „Doubleyou" – in Anspielung auf seine Initialen – auf. Nun, nach insgesamt 16 Jahren, geht die Hitwoch-Zeit im Herrenberger Jugendhaus für Walter Wiest zu Ende. Er möchte sich in naher Zukunft „mit dem Kochen selbstständig machen". Gut vorstellen kann er sich, auch hier Kurse anzubieten. „Leuten etwas beizubringen, die aufgeschlossen sind und auch mir etwas zeigen können, das ist einfach toll", sagt der Heim(at)werker, der von Marcel Hering vorgeschlagen worden war. Das gelte fürs Kochen ebenso wie bisher fürs Breakdancen im Juha.

Ehrenamtspreis für die Heimatwerker

Schon im siebten Jahr dokumentiert der „Gäubote" das vorbildliche, ehrenamtliche Engagement seiner Leser. Woche für Woche erscheinen in der Serie „Heim(at)werker" Einzelpersonen und Gruppen, die sich unentgeltlich einsetzen, weil sie sich mit der Sache und ihrem Wohnort identifizieren.

GÄUBOTE AKTION

Jahr für Jahr erhalten die besten Aktionen Preise. Der Böblinger Landrat Roland Bernhard hat die Schirmherrschaft dieses „Gäubote"-Ehrenamtspreises übernommen. Auch 2012 sind wieder attraktive Preise zu gewinnen. Kennen Sie Personen oder Gruppen, die sich ehrenamtlich als Heim(at)werker einbringen? Lassen Sie es uns per E-Mail an redaktion@gaeubote.de oder telefonisch unter (0 70 32) 95 25-216 wissen. Wir stellen den Einsatz weiter in der Serie vor, denn wir sind der Meinung, dass ein solcher Einsatz Belohnung verdient. -stu-

Der Bau der Box schreitet mit Spaß voran
GB-Fotos: gb

Im Überhang von Griff zu Griff

Heim(at)werker: Im Jugendhaus Herrenberg entsteht dank Ehrenamtlicher eine Boulder-Box für Kletterer

Welch tolles Ergebnis herauskommt, wenn Eigeninteresse, handwerkliches Geschick und ehrenamtliches Engagement Hand in Hand gehen, kann man im Herrenberger Jugendhaus sehen. Vier Jugendliche bauen dort eine Boulder-Box. Nicht mehr lange und die Kletterfreunde können sich auf einem Teil der 80 Quadratmeter großen Fläche von Griff zu Griff hangeln.

Von Sabine Haarer

„Bouldern ist einfach geil", schwärmt Hannes Mörder. Vor fast sieben Jahren hat er mit dem Klettern angefangen, war von Anfang an eher draußen als in der Halle unterwegs. Recht schnell hat er zum Bouldern gewechselt. „Anders als beim Klettern kommt es nicht so auf die Strecke an, die man schafft". versucht der 24-Jährige die Faszination des Sportes zu erklären. Vielmehr konzentriere man sich auf einzelne Stellen in der Wand und versuche, diese mit verschiedenen Griffen zu meistern. Ein zusätzlicher Anreiz: Beim Bouldern gilt es, Überhänge zu überwinden oder sich an der Decke entlangzuhangeln. „Man kann auch einfach auf der Matte liegen und den anderen zuschauen", ergänzt Diemo Hlawinka. Auch er hat Bouldern zu seinem Hobby gemacht und ist seit knapp drei Jahren aktiv dabei.

Klar, dass die Jungs ein Interesse daran haben, möglichst oft und möglichst vor Ort ihrem Hobby nachgehen zu können.

Dazu kommt, dass Mörder und Hlawinka handwerklich recht geschickt sind. Dass sie sich gern engagieren, damit auch andere Leute die Möglichkeit zum Bouldern haben und dass sie mit Moritz Schmiderer, Christoph Schick und Jan Haschke drei Freunde haben, die ähnlich gestrickt sind wie sie selbst. Die Idee, eine Boulder-Box zu bauen, war geboren. Aufgrund ihrer engen Verbindung zum Jugendhaus wurde die Idee dort vorgestellt. „Erwachsenen- und Jugendausschuss waren gleich begeistert", erinnert sich Martin Hering, Hauptamtlicher im Jugendhaus, Organisator und Gelegenheitshelfer beim Boulder-Box-Projekt. „Unser Angebot ändert sich ständig, wir haben immer mehr Outdoor-Angebote", sagt Martin Hering. Erlebnispädagogik werde großgeschrieben. Alles zusammengenommen hat dazu geführt, dass das Projekt „Boulder-Box" in Angriff genommen wurde.

Seit September 2011 bauen die fünf Jungs auf der Wiese neben dem Jugendhaus. Doch schon davor haben sie sich für die Boulder-Box eingesetzt. „Die Initiativgruppe hat Geld gesammelt", erzählt Martin Hering. So haben die Kletterer Kuchen gebacken und bei Veranstaltungen im Jugendhaus verkauft. Beim 48er-Festival im vergangenen Jahr wurde von den Heim(at)werkern ein Weißwurst-Frühstück angeboten. „Beides ist überraschend gut gelaufen", sagt Hannes Mörder. Knapp 500 Euro konnten so gesammelt werden. Dazu kommt, dass die Stadt Herrenberg das Projekt mit 3 000 Euro fördert. Insgesamt wird die Boulder-Box rund 8 000 Euro kosten.

Eine stattliche Summe, doch die Herrenberger Kletter-Box hat auch stattliche Ausmaße. Wenn alles fertig ist, können 80 Quadratmeter beklettert werden. „Eigentlich war das nicht so groß geplant", sagen die Ehrenamtlichen. Doch kaum hatte man mit dem Bau begonnen, bekam man das Inventar einer aufgelösten Box angeboten. Holzkonstruktion, Matte, Platten und Griffe konnten abmontiert und abgeholt werden, nur allzu gern hat man die Pläne wieder über den Haufen geworfen und neue Fundamente gegossen. Darauf wurden starke Holzbalken montiert, die die Unterkonstruktion tragen. Für das Dach wurden Teerplatten verschweißt. „Da haben wir einige Tage bis nachts um kurz nach 2 Uhr gearbeitet", erinnert sich Diemo Hlawinka. Überhaupt seien „ordentlich Stunden" zusammengekommen, sagen die Heim(at)werker. Doch die haben sie gerne investiert. „Wir können bald vor Ort und kostenlos bouldern. Und andere haben auch was davon", begründen die fünf ihr Engagement.

Doch bis es so weit ist, werden noch ein paar Tage vergehen und noch einige Arbeitsstunden anfallen. Erst eine Wand der Box ist bereits bekletterbar. Der Überhang und ein Teil der Decke ist ebenfalls von den mit Muttern versehenen Holzplatten bedeckt und es müssen nur noch die Griffe montiert werden. Doch an der Rückwand und der Seitenwand gibt es noch einiges zu tun, darüber hinaus muss der Boden mit Schotter aufgefüllt, ein Holzboden darübergelegt und das Ganze mit einer dicken Schaumstoff-Matte ausgelegt werden. Die Eingangsseite muss verkleidet und unterhalb des bereits eingebauten Fensters eine Tür eingesetzt werden. Strom muss verlegt werden, derzeit arbeiten die Heim(at)werker im Schein eines Baustrahlers. Irgendwann soll der Außenbereich gestaltet werden, so dass sich die Kletterfreunde nicht immer dreckige Schuhe holen, wenn sie in die Boulder-Box wollen.

Doch das ist Zukunftsmusik. „Wir werden auch nicht gleich alle Flächen fertig haben, sondern das nach und nach fertigmachen", zeigen sich die Jugendlichen realistisch. Mit einer Kletterfläche von 30 Quadratmetern und mit 400 Griffen wollen sie an den Start gehen. Läuft alles nach Plan, ist es Anfang April so weit. Bis dahin möchten sich Ehrenamtliche und Hauptamtliche des Herrenberger Jugendhauses auch Gedanken über mögliche Nutzungskonzepte machen.

Ideen dazu gibt es viele. „Die Jungs könnten beispielsweise über die VHS oder für Schulklassen Kurse anbieten", sagt Martin Hering. Während des Ferienprogramms möchte man die Box nutzen und beim Sozialkompetenz-Projekt mit den Herrenberger Schulen, möglich wären auch wöchentliche Kurse oder freie Kletterstunden.

Heimatwerker sind auch 2012 aktiv

Schon im siebten Jahr dokumentiert der „Gäubote" das vorbildliche, ehrenamtliche Engagement seiner Leser. Woche für Woche erscheinen in der Serie „Heim(at)werker" Einzelpersonen und Gruppen, die sich unentgeltlich einsetzen, weil sie sich mit der Sache und ihrem Wohnort identifizieren.

GÄUBOTE AKTION

Jahr für Jahr erhalten die besten Aktionen Preise. Der Böblinger Landrat Roland Bernhard hat die Schirmherrschaft dieses „Gäubote"-Ehrenamtspreises übernommen. Auch 2012 sind wieder attraktive Preise zu gewinnen. Kennen Sie Personen oder Gruppen, die sich ehrenamtlich als Heim(at)werker einbringen? Lassen Sie es uns per E-Mail an redaktion@gaeubote.de oder telefonisch unter (0 70 32) 95 25-216 wissen. Wir stellen den Einsatz weiter in der Serie vor, denn wir sind der Meinung, dass ein solcher Einsatz Belohnung verdient. -stu-

Mit dem 48er gings gleich mal los

Herrenberg: Die 28-jährige Simone Anders ist die neue Hauptamtliche im Jugendhaus

Simone Anders liebt Apfelkuchen und hat sogar schon einen aus dem Juha-Garten gebacken GB-Foto: Bäuerle

Einen besseren Einstieg in die Herrenberger Jugendarbeit als das 48-Stunden-Fest kann man sich kaum vorstellen. Simone Anders, neu als hauptamtliche Sozialpädagogin im Jugendhaus, hatte diesen Einstieg. Das große Festival mit all seinen Aufgaben machte Eindruck auf sie - nun aber hat wieder der Juha-Alltag begonnen. Und auch ihn geht sie mit großem Schwung an.

Thomas Morawitzky

Schlag auf Schlag kam es, als sie ihre Herrenberger Stelle im Juli antrat: das 48er, daraufhin die Freizeiten des Jugendhauses - eine betriebsreiche Zeit, gleich zu Beginn. "Jetzt stellt sich erst einmal der Alltag ein", sagt sie, "die Schulzeit hat begonnen." Ganz neu in der offenen Jugendarbeit ist die 28-Jährige aus Lörrach nicht. Nach ihrem Studium leitete sie für drei Jahre ein Jugendhaus in Dornstetten bei Freudenstadt - ein kleines Jugendhaus freilich verglichen mit dem in Herrenberg. Zu klein für sie auf lange Sicht: "Irgendwann einmal war eine Veränderung nötig", sagt sie. "Hier geht viel mehr!"
Auch, dass sie nach wie vor in Tübingen wohnt, gab mit den Ausschlag für den Wechsel: Zwischen Herrenberg und der Universitätsstadt am Neckar pendelt es sich leichter. In Herrenberg wurde sie von einem vergleichsweise sehr großen Mitarbeiterteam erwartet - nicht nur mit ihren hauptamtlichen Kollegen, auch mit den Vorständen des Trägervereins und den vielen ehrenamtlichen Helfern des Jugendhauses arbeitet sie hier zusammen.
Simone Anders hat jene Stelle übernommen, die einst Nicole Ittner und dann, für eine verhältnismäßig kurze Zeit, die frühere Streetworkerin Verena Schüssler innehatte, und die seither kurzfristig vakant war. Für die Neue wird der Schwerpunkt der Arbeit nun, nach all den Sensationen des Sommers, in der offenen Jugendarbeit vor allem mit den Herrenberger Teenagern, vor allem mit den Mädchen liegen: "Alles, was mit Handarbeiten zu tun hat" - damit kennt sie sich aus, das will sie anbieten. Also klassisch häusliche Kreativität wie etwa Stricken, Zeichnen, Basteln. "Ich finde das alles toll", sagt sie.
Vor allen Dingen kocht sie gerne und ist damit im Juha an der richtigen Stelle. Vor dem Jugendhaus, da liegt ein Garten. Kein Garten im eigentlichen Wortsinn, aber für die Jugendlichen und ihre Betreuer ist der Streifen mit seinen Bäumen vor dem Haus eben das - und bei den Bäumen handelt es sich um Apfelbäume. Deshalb kam es, dass die neue Sozialpädagogin hier auch schon einmal einen Kuchen mit echten Juha-Äpfeln in den Ofen schob und auch wieder daraus hervorholte. So etwas wird es nun vielleicht des Öfteren geben im Jugendhaus. Auch die alltäglicheren Speisen werden sicherlich munden. Und um die Dekoration im Café will sich Simone Anders ebenfalls kümmern. Neben diesen Vorzügen bringt sie auch ein klares und engagiertes Verständnis ihrer Arbeit mit: "Das Jugendhaus", sagt sie, "soll eine Anlaufstelle sein für alle Jugendlichen. Jeder ist hier willkommen. Es gibt noch immer viele Orte, an denen Jugendliche nicht gerne gesehen werden. Was wäre, wenn es das Jugendhaus nicht gäbe?!"

Die ersten Maßnahmen sind angelaufen

Herrenberg: Das Projekt „Anstoß – Jugend stärken" nimmt klare Formen an

Noch ist kein halbes Jahr vergangen, seit die „Gäubote"-Leser das Projekt „Anstoß – Jugend stärken" bei der Weihnachtsaktion großzügig mit ihren Spenden unterstützt haben. Inzwischen nimmt es immer deutlichere Formen an.

VON JUTTA KRAUSE

Das großangelegte Projekt, das für die Klassen fünf bis neun flächendeckend an allen Herrenberger Schulen ein umfangreiches Präventionskonzept einführen will, ist eines der anspruchsvollsten die der Arbeitskreis „Miteinander–Füreinander" in seinem nunmehr 18-jährigen Bestehen angestoßen hat. Alle weiterführenden Schulen in Herrenberg und alle Einrichtungen, die mit Jugendarbeit betraut sind, ziehen

Mit für Meinander

in dieser Sache an einem Strang und haben in der kurzen Zeit auch schon einiges erreicht. Die ersten Maßnahmen sind bereits angelaufen oder kurz vor dem Start, bei einigen wird noch eifrig an der Feinjustierung gearbeitet. Von allen Schulen wurden Lehrer als Ansprechpartner für das Projekt beauftragt. Die vier Einrichtungen der Jugendhilfe haben ihre jeweiligen Konzepte ausgearbeitet sowie auch die Verzahnung der einzelnen Module vorangebracht.

Lehrerkonferenzen entscheiden

Ein erstes gemeinsames Gespräch hat bereits stattgefunden. Dabei vertraten einige der Lehrer die Meinung, dass die Module erst noch die Zustimmung der jeweiligen Gesamtlehrerkonferenzen (GLK) brauchen, bevor sie fest im Lehrplan verankert werden können. „Das wirft uns etwas zurück", erklärt Logo-Leiter Andreas Sachse. „Jetzt müssen wir wohl erst die GLKs abklappern, bevor wir konkret sagen können, an welchen Schulen die von uns ausgebildeten Multiplikatoren eingesetzt werden können." Ansonsten ist der Beitrag des Logo zum „Anstoß"-Projekt voll im Zeitplan: Die Ausbildung der ersten Multiplikatoren hat bereits begonnen. An vier Wochenenden lernen die 32 Jugendlichen, die daran teilnehmen, viel Nützliches über Selbst- und Fremdwahrnehmung, gewaltfreie Kommunikation, gruppenpädagogische Fragen und methodisches Arbeiten. Als ausgebildete Multiplikatoren werden sie ihr Wissen in zwei Kursen pro Halbjahr an andere Schüler weitergeben – eng begleitet von Logo und den Anstoß-Lehrern, die für sie jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen werden.

Für Heiko Bäßler, den Geschäftsführer des Herrenberger Stadtjugendrings, war das Wichtigste der ersten gemeinsamen Sitzung das „gute Gefühl, mit Lehrern zusammenzuarbeiten, die sich für das Projekt engagieren wollen." Doch stellt auch er fest, dass der Findungsprozess zwischen Schule und Jugendarbeit etwas mehr Zeit benötigt als gedacht. „Wir sind mit großer Erwartung in das Projekt eingestiegen und sitzen in den Startlöchern. Doch nun müssen wir feststellen, dass es nicht so einfach ist. Wir wollten schnell starten, müssen uns aber erst noch mehr Zeit nehmen für das Fundament", lautet seine Einschätzung. Im Herbst will der SJR damit beginnen, Jugendleiter auszubilden, die dann wiederum möglichst zeitnah an den Schulen in die Projektarbeit einsteigen.

Martin Hering vom Jugendhaus (vorne) bereitet die Teamtage im Rahmen des „Anstoß"-Projektes vor. Demnächst gehen die ersten Schüler in den Hochseilgarten GB-Foto (Archiv): Schmidt

Kompetenztraining ist terminiert

Auch das soziale Kompetenztraining für die Klassen fünf und sechs, mit dem sich die Mobile Jugendarbeit (MJA) am Projekt beteiligt, soll im Spätsommer starten. „Gleich nach den Sommerferien geht es an der Vogt-Heß-Schule und Albert-Schweitzer-Schule los. Bei Bedarf stehen wir auf Anfrage auch für die anderen Schulen zur Verfügung", erklärt Diplom-Sozialpädagoge Gerd Scheef, der derzeit bei der vom Verein für Jugendhilfe getragenen Einrichtung allein die Stellung hält. Er ist gerade dabei, das Konzept für die Multiplikatoren-Ausbildung weiterzuentwickeln. „Es ist gar nicht so einfach, die Inhalte so zu gestalten, dass sie auch mit wenig pädagogischem Know-how machbar sind und den nötigen Effekt erzielen", erklärt er. Bis zum Herbst hofft er, mit der Multiplikatorenausbildung beginnen zu können – spätestens jedoch im Frühjahr 2011.

Martin Hering vom Jugendhaus hat sich unterdessen viele Gedanken gemacht, vor welche Herausforderungen er die siebten Klassen an ihrem Teamtag im neu eröffneten Waldseilgarten stellen wird. Sollen sie auf einer großen Wippe, die Platz für 15 Leute bietet, die Balance herstellen? Ohne Hilfsmittel über eine drei Meter hohe Mauer klettern – als Gruppe, was heißt, dass wirklich jeder drüben ankommen muss? Oder in Dreiergruppen eine „Himmelsleiter" erklimmen, deren Sprossenabstand sich immer weiter vergrößert, je höher man emporsteigt? Egal, welche Aufgaben eine Klasse lösen muss – nach dem Tag werden die Teilnehmer sich und ihre Mitschüler auf eine neue Art kennengelernt haben. „Wir fangen noch im Juni an", erklärt der Sozialpädagoge. „Wir haben mit einer kleinen Gruppe schon einige Möglichkeiten ausprobiert, das ist wirklich sehr spannend!"

„nju:funk", die Band um den Herrenberger Nachwuchs-Schlagzeuger Lucas Johnson GB-Foto: Holon

Geburtstag auf der Bühne

Herrenberg: „nju:funk" leiten einen Geburtstagsabend im Jugendhaus ein

Eng wurde es am Samstagabend auf der Bühne des Herrenberger Jugendhauses: „nju:funk", die Band um Schlagzeuger Lucas Johnson, eröffnete einen besonderen Abend.

VON VERENA BAYER

Zusammen mit Justinius Feilhauer (Bass), Max Schuller (Keyboard), Sebastian Stein (Gitarre), Christian Mehler und Johannes Breuer (beide Trompete), Lukas Reinert (Posaune), Max Raff (Bassposaune) und Philip Braun (Vocals) drängte sich Lucas Johnson auf die Bühne. Seit der Weihnachtssession in Sindelfingen im vergangenen Jahr besteht die Band in dieser Zusammensetzung. Alle Mitglieder gehören dem Landesjazzorchester Baden-Württemberg an. Doch von dieser lediglich kurzen Zusammenarbeit war beim Konzert im Jugendhaus nichts zu merken.

Die Arrangements der Coversongs schreiben die Nachwuchsmusiker zum größten Teil selbst, am Samstag wurde auch eine Eigenkomposition mit dem Titel „Love Song" von Lucas Johnson gespielt. „Natürlich haben wir das musikalisch ein wenig angepasst an heute", erzählte Johnson. Das Angebot reichte von „Rave Against the Machine" von Jan Delay bis hin zu „Lovely Day" von Bill Withers, womit für jeden, egal ob Jung oder Alt, etwas dabei war. Beim Pump-Up-Medley, in dem unter anderem „LMAFO – Party Rock Anthem" verbaut war, wurde die Tanzfläche endgültig bevölkert – auch wenn zuvor eher verhaltenes Mitwippen am Platz zu beobachten war. „Da sind eben Discokracher verbaut, das war natürlich auch Absicht", sagte Johnson lachend.

> „Da sind eben Discokracher verbaut, das war natürlich auch Absicht"
>
> Lucas Johnson

Nach dem Auftritt von „nju:funk" gaben sich zwei DJs die Ehre. Das Juhas bot sich schnell als Lokalität an, um das Konzert und der 18. Geburtstag Johnsons zu verbinden. „Seit ich zwölf Jahre alt bin, bin ich regelmäßig hier. Wir spielen auch manchmal bei der Session. Ich bin hier sozusagen aufgewachsen", erzählt Johnson. Mit sichtbarem Spaß für Musiker und Gäste ging das Konzert beschwingt über die Bühne, bevor bis tief in die Nacht der Ehrentag gefeiert werden konnte.

Keine Scheu vor Jazz

Herrenberg: 19. Jazzin' zweimal im Jugendhaus

An zwei seiner insgesamt fünf Festivaltage hat das Jazzin' Herrenberg in diesem Jahr das Jugendhaus bespielt. Mit unterschiedlicher Resonanz. Vielversprechend und gut angenommen wurde das Doppelkonzert am Freitag mit Bandprojekten zweier Söhne, deren Väter in Jazzkreisen einen guten Ruf genießen. Der Sound beider Projekte war zudem angetan, Berührungsängste eines Jugendhausstammpublikums gegenüber Jazz abzubauen.

VON THOMAS VOLKMANN

„Wir haben Jugendlichen deshalb ganz bewusst freien Eintritt gewährt, um ihnen die Scheu vor Jazzmusik und ihren vielen Facetten zu nehmen", sagt Jugendhausmitarbeiter Martin Hering. Bei „Flüstertüte" und „nju:funk", den Bands des Tübinger Keyboarders Anselm Krisch (Sohn des bekannten Jazzvibrafonisten Dizzy Krisch) und Schlagzeuger Lucas Johnson, Sohn von Pianist, Keyboarder und Produzent Martin Johnson, hat man gut beobachten können, wie sonst eher nicht mit Jazz vertraute Jugendliche zunächst kurz nur den Bühnenraum betraten, sich später dann, als die Stimmung der mit Anleihen bei Hip-Hop und Partysound geprägten Konzertteile gut warmlief, unter das generationenübergreifende Publikum mischten. „Ich fand das Niveau dieser Bands richtig gut, toll, dass sie bei einer solchen Gelegenheit auftreten", lobte Martin Hering. „Schade auf der anderen Seite, dass bei den äußerst moderaten Eintrittspreisen und nicht mehr als 50 Besuchern wenig für die Musiker übrig bleibt, die im Fall von nju:funk bis aus Basel und Mannheim angereist waren." Als Förderer des Jazz wollten Jugendhaus und Veranstalter noch dafür sorgen, dass die Bands nicht ganz für lau gespielt haben.

> „Schade, dass wenig für die Musiker übrig bleibt"
>
> **Martin Hering**

„Flüstertüte", das mit dem Buchstaben ü kokettierende Trio um Anselm Krisch, überzeugte mit einem groove-betonten und mit Elementen aus Hip-Hop, Funk sowie einer klitzekleinen Prise Latin angereicherten Jazz. Auffällig dabei das Keyboardspiel von Anselm Krisch, der 2005 übrigens schon bei der ersten Kooperation des Jugendhauses mit dem Herrenberger Jazzfestival an der Schießmauer auf der Bühne stand: Seine linke Hand lieferte die Basslinien des rhythmischen Sounds, während die rechte sphärische Klänge, die mal an Manfred Manns Earthband, mal an die Synthiepopgruppe Air erinnerten, produzierte. Faszinierend sodann, wie Stefan Höfele mit seinem kraftvollen, den Harmonien von Krisch und Saxofonist Peter Klohmann oft entgegenlaufendem und gelegentlich Richtung Trip-Hop gehendem Schlagzeugspiel den Groove einerseits aufbrach, ihn umgekehrt aber steil nach vorne peitschte.

Richtig eng auf der Bühne wurde es sodann bei „nju:funk", der neunköpfigen Partyformation um den Herrenberger Schlagzeuger Lucas Johnson mit Mitgliedern des Landesjugendjazzorchesters Baden-Württemberg sowie der AEG-Bigband Böblingen. Schon die Trainingsjacken der talentierten Nachwuchsmusiker belegten

Die Band des Saxofonisten Julian Beger feierte ihr Abschlusskonzert GB-Foto: Bäuerle

den sportiven Charakter dieses Projektes, das mit dichten Bläsereinlagen (mit dem Kuppinger Max Raff an der Bassposaune, dem Kayher Johannes Breuer an der Trompete und dem Böblinger Lukas Reinert an der Posaune) und schwer groovendem Gesamtsound Lust zum Mittanzen machte.

Neben Stücken von Jamiroquai und dem US-Songwriter Jason Mroz hatte „nju:funk" auch eine Version der White-Stripes-Stadionhymne „Seven Nation Army" mit im Gepäck. Das funkige „Starsky & Hutch" gab's gleich zwei Mal zu hören, was Vater Martin Johnson doppelt gefreut haben dürfte: Auch er hat das Stück im Repertoire seiner Common Sense Band.

Etwas ernüchternd dann der Samstag mit „Bego & the Funky Latinos" und anschließender Jamsession. An Publikum hatte sich gerade mal so viel versammelt, dass es sich fast jeder Zuhörer im Halbrund in der ersten Reihe vor der Bühne in einem der Sessel bequem machen konnte. Die am Vortag von Besuchern festgestellte Wohnzimmeratmosphäre im Jugendhaus war da nicht mehr so deutlich spürbar.

Für die erst vor einem Jahr gegründete Formation des Herrenberger Saxofonisten Julian Beger war's, weil Schlagzeuger Dirk Tassilo Hettich sich verstärkt um sein Bioinformatikstudium kümmern muss, zugleich auch das Abschiedskonzert. Hoch im Kurs beim Funk-, Soul- und Latinjazz-Quintett standen neben ein paar eigenen Kompositionen Stücke von Paquito D'Rivera und Herbie Hancock. Beger und der ebenfalls in Herrenberg lebende Trompeter Oscar Cochino Herreira aus Mexiko mischten anschließend noch bei der Jam-Session um den Bassisten Martin Hering und die Jazzin'-Vorstandsmitglieder Bernd Egeler und Daniel Kelber mit, deren Mitglieder sich, wie Hering sagte, „im stillen Kämmerlein" auf ihren Auftritt vorbereitet hatten. Trotz freien Eintritts schien sich die Jugend an diesem Abend jedoch für andere Dinge interessiert zu haben. „Wir arbeiten aber beharrlich weiter daran, die Berührungsängste abzubauen", will Hering zäh bleiben.

Herrenberg und das Gäu

24.1.12

„Wir sind auf einem guten Weg“

Herrenberg: Jugendhaus setzt beim Anti-Gewalt-Konzept vor allem auf verbesserte Kommunikation

Schlägereien, Alkoholmissbrauch, wiederholte Polizeieinsätze: Die Probleme im Herrenberger Jugendhaus hatten sich von 2010 bis 2011 gehäuft. In den vergangenen Monaten haben die Jugendhaus-Mitarbeiter nun zusammen mit der Stadtverwaltung, Polizei und dem Arbeitskreis gegen Gewalt ein Konzept erarbeitet, um die Situation zu verbessern.

Von Esther Elbers

Auch künftig sollen sich Jugendliche bei Partys und Schwofs im Jugendhaus amüsieren GB-Foto (Archiv): Bäuerle

Die Forderungen nach einem Konzept waren angesichts der zunehmenden Gewalt immer stärker geworden: In der Nacht auf den 25. Dezember 2010 hatte es gleich mehrere Prügeleien beim Jugendhaus gegeben; eine endete mit schweren Verletzungen (der „Gäubote“ berichtete). Wenige Wochen später versprühte dann ein Jugendhaus-Besucher bei einem Schwof Reizgas auf der Tanzfläche. Und es wurde offensichtlich, dass solche Vorkommnisse keine Einzelfälle waren: Die Anzahl der Polizei-Einsätze lag zwischen Januar 2010 bis Anfang des vergangenen Jahres bei 60 – darunter Körperverletzungen, Diebstähle, Verstöße gegen das Waffen- und Betäubungsmittelgesetz und Alkoholmissbrauch.

Das Jugendhaus hat inzwischen in Absprache mit dem AK gegen Gewalt, der Polizei und der Stadtverwaltung ein Konzept erarbeitet und sei „auf einem guten Weg“, wie Martin Hering, einer von drei hauptamtlichen Mitarbeitern im Jugendhaus, erklärt. „Es ist nicht so, dass wir etwas völlig Neues auf die Beine stellen, vielmehr intensivieren wir die Kommunikationsstrukturen.“ Das geschehe auf verschiedenen Ebenen: Vierteljährlich soll ein Gespräch mit der Polizei stattfinden. „Dabei wollen wir unsere geplanten Veranstaltungen ankündigen und darüber reden, wie viele Besucher erwartet werden und welche Probleme entstehen können“, erläutert Hering. In der Vergangenheit wurde – auch von Eltern – teilweise das Verhalten der Polizei vor Ort bemängelt. In den Gesprächen mit den Polizeibeamten sei nun klar geworden: „Die Situation war auch für die Polizei unbefriedigend. Es wurde kritisiert, dass die Beamten an einem Abend mehrmals ins Jugendhaus ausrücken mussten. Da hieß es: 'Wir sind nicht euer Security-Dienst'.“ Bei Veranstaltungen sollen jetzt mehr Ehrenamtliche aus den Jugend- und Erwachsenenvorständen zugegen sein und bei Bedarf als Streitschlichter in Aktion treten. Auf einen professionellen Sicherheitsdienst will man im Jugendhaus aus finanziellen Gründen bei den Schwofs verzichten: „Wir bekommen keine Zuschüsse für unsere Veranstaltungen“, sagt Hering. Und Eintritt bei den Schul-Partys – um die Kosten für Security-Kräfte zu decken – möchte das Jugendhaus nicht erheben: Deshalb sei der Einsatz möglichst vieler Mitarbeiter unabdingbar. Bei anderen Veranstaltungen wie beispielsweise dem 48-Stunden-Festival greift die Einrichtung hingegen auch weiterhin zu Security-Diensten.

> „Wir wollen nicht, dass unkontrolliert öffentlich über Facebook eingeladen wird“
>
> **Martin Hering**

Darüber hinaus holt das Jugendhaus bei den Schwofs, bei denen vorwiegend Klassenstufen feiern, zusätzlich zu den haupt- und ehrenamtlichen Jugendhausmitarbeitern auch Schüler mit ins Boot. „Pro 100 Besucher sind das ein bis zwei Schüler aus den feiernden Klassen, die bei der Garderobe, beim Eintritt und an den Notausgängen eingesetzt werden“, sagt Hering. Allerdings erweise es sich als nicht ganz einfach, Freiwillige zu finden, weil die Jugendlichen eigentlich Party machen wollten und nun mithelfen müssten. hWichtig ist es nach Ansicht von Martin Hering, dass bei Tanz-Veranstaltungen keine unüberschaubaren Besuchermassen ins Jugendhaus drängen. Dies sei bei den beiden besagten Veranstaltungen der Fall gewesen. Über 800 Personen kamen jeweils – „davon standen pro Veranstaltung 400 auf der Straße“, so Hering. Die Konsequenz daraus: „Schulinterne Einladungen sind in Ordnung. Aber wir wollen nicht, dass unkontrolliert öffentlich über Facebook eingeladen wird.“

Das Konzept wurde teilweise in den vergangenen Monaten schon umgesetzt – und hat sich laut Hering als gut erwiesen. Größere Probleme habe es seit Februar nicht mehr gegeben. Frank Natterer, Pressesprecher der Polizeidirektion Böblingen, bestätigt: „Es ist deutlich ruhiger geworden.“ Das zeigt sich auch an den Körperverletzungen, mit denen es die Polizei zu tun hatte: Mit etwa fünf Körperverletzungen hatten es die Polizeibeamten 2011 zu tun – darunter eine Schlägerei zwischen zwei kleineren Gruppen im Bereich des Jugendhauses nach der Weihnachtsparty. „Dabei spielte Alkohol eine Rolle“, so Natterer. Ein Beteiligter habe sich eine Blessur an der Nase geholt. Im Jahr davor war in der Polizeistatistik hingegen noch von zwölf Körperverletzungen die Rede. Während die Zahl der Schwofs im vergangenen Jahr auf unter zehn reduziert wurde, soll es künftig wieder einmal im Monat einen Tanzabend geben. „Die Schwofs sind bei den Jugendlichen einfach angesagt“, weiß Hering.

Indes: Dass es gelegentlich zu Auseinandersetzungen beim Jugendhaus komme, lasse sich auch mit einem guten Präventionskonzept nicht immer vermeiden: „Vieles liegt nicht in unserer Hand“, sagt Martin Hering. „Es ist ein Massenphänomen: Jugendliche treffen sich am Freitagabend, um den Stress der Woche abzubauen, sie decken sich zum Teil in Supermärkten mit Schnaps ein und pilgern umher.“ Wenn sich die Jugendlichen dabei den Bereich rund ums Jugendhaus als Treffpunkt aussuchten, stehe das nicht unbedingt im Zusammenhang mit Juha-Veranstaltungen. Es gelte, spannende Erlebnisräume zu schaffen, um Jugendlichen eine Alternative zum Trinken zu geben. Darauf zielen auch die erlebnispädagogischen Veranstaltungen des Jugendhauses wie Nachtballsport, Freizeiten und Konzerte ab.

Im Februar wird das Konzept dem Verwaltungsausschuss des Gemeinderats in einer nichtöffentlichen Sitzung vorgestellt. Davor will sich Johannes Roller, Leiter des städtischen Amts für Familie, Bildung und Soziales, noch nicht dazu äußern. Nur so viel: „Das ist eine gute Basis. Es ist positiv, dass die Kommunikation mit der Polizei verbessert wird.“

@ Schicken Sie uns Ihre Meinung. Alle Artikel dieser Ausgabe auf www.gaeubote.de

Musiker entfachen Begeisterung beim Publikum

Herrenberg: Vier Bands heizen den Besuchern beim Konzert im Jugendhaus ein

Das Christkind war da, man feierte mit der Familie, die Nacht war still und nun ist die Zeit gekommen, wieder laut zu werden. Ein Konzert im Herrenberger Jugendhaus gehört seit jeher dazu, zur Weihnacht in der Stadt. Die Bands, die am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages an der Schießmauer auftraten, machten Stimmung.

VON THOMAS MORAWITZKY

„Bauernbrot" sorgte im Jugendhaus für Stimmung GB-Foto: Schm

Und ein sehr junges Publikum tanzte. Für viele Jugendliche ist es an diesem Ort fast so familiär, wie zu Hause unterm Baum. Hier wie dort leuchten die Lichtlein, dort ein wenig heimeliger, hier ein wenig heller. Und die Lieder hier sind weniger süß und gehen dafür mehr in die Beine. Beides soll erlaubt sein, Vielfalt würzt das Leben. Jünger als die meisten Gäste sind die Musiker der ersten Band, sie heißt „Bauernbrot", probt im jugendhauseigenen Bunker und spielt Punkrock, der Wert legt auf politische Meinung. Die Rocker selbst sind durchschnittlich gerade erst einmal 15 Jahre alt und dennoch, in Herrenberg, schon ein klein wenig berühmt – schließlich spielen sie oft und gelten mit ihrem ganzen jugendlichen Enthusiasmus mittlerweile als der sprichwörtlich frische Wind im Laden. Ihr Konzert und die Begeisterung, die sie bei ihrem Publikum zu entfachen verstanden, blieben diesem Publikum jedenfalls im Gedächtnis.

Independent Rock weiterentwickelt

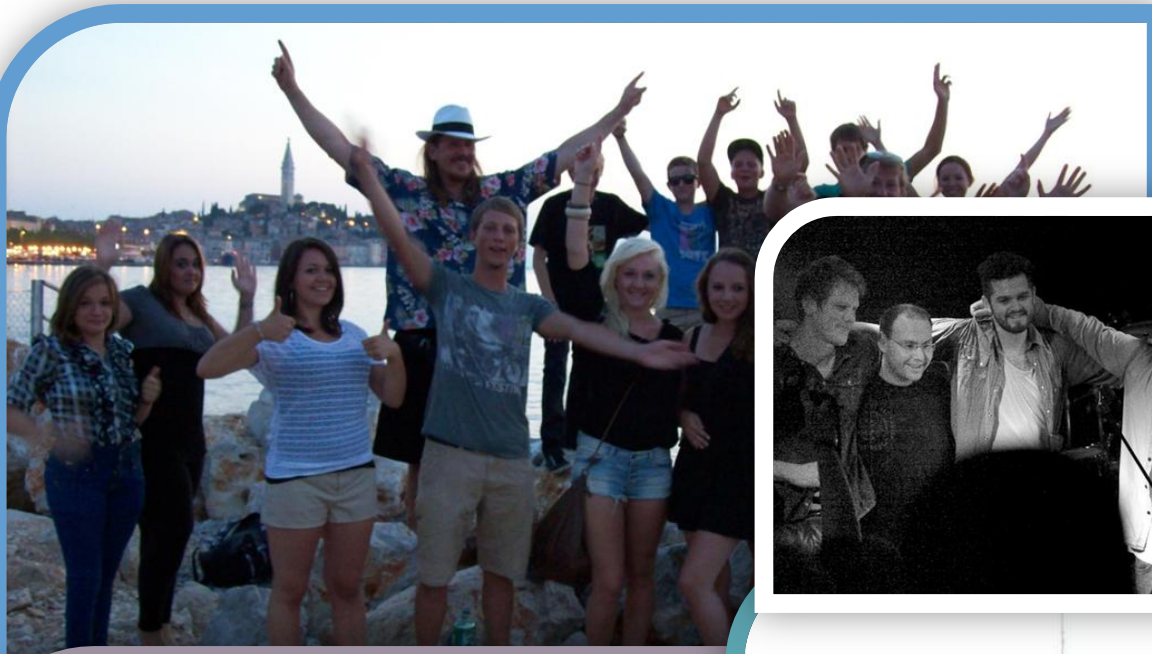
Irgendwann waren sie die Jüngsten, nun sind sie die Veteranen – und immer noch spielen sie gerne und oft, bei Konzerten im Jugendhaus, die „Proud Losers". Und auch woanders als in Herrenberg. Die Band, die

das gilt sicher auch für „trölf", die jeder kennt und jeder gerne hört, vor allem im Jugendhaus, die sich hier sicher fühlen und ein Konzert deshalb auch einmal geradezu experimentell beginnen.

„Bauernbrot", „Proud Losers" und

wiedertrifft, in der Heimat. „Wootakka" allerdings kannte man hier bislang noch nicht, als Live-Act – sie kommen aus Stuttgart, sie haben sich Ska und Pop auf die Fahnen geschrieben, der gefälligst aus dem Weltraum kommen soll („Outer

chen sie mit Gesang, Trompete, Saxof Keyboards, Schlagzeug, Bass und Gitar Außerdem mit roten Hosenträgern u Jeansrock. „Wootakka" weichen in ih Songs gerne von der Skaformel ab – u wenn es auch einmal ein anderer Rhy



EASTER
2012 CROSS